

# sprachrohr



DIE österreichische Schwerhörigenzeitschrift des **ÖSB**



- ☀ **ERFOLGREICHE EFHOH-KONFERENZ 2025 TALLINN / ESTLAND**
- ☀ **GEMEINSCHAFTSPETITION ÖSB – ÖGLB & HANDS.COM AN DIE ÖSTERREICHISCHE REGIERUNG BETREFFEND INKLUSION**
- ☀ **DIE ENTWICKLUNG DER SCHWERHÖRIGENPÄDAGOGIK: „VOM GESTERN ZUM HEUTE“**

- 4-5 Input zur Inklusion Hörbehinderter zum Regierungsprogramm 2025-2029
- 6-7 Das war die EFHOH-Konferenz in Tallinn/ Estland 2025
- 8 Presse-Clip: Start für Kommission des Bundesbehindertenbeirates
- 8-9 Protesttag vor Parlament am 5.5.2025: Baustelle Inklusion“
- 12-13 Betroffene berichten: Judith Kapolnek-Erfahrungen mit ÖSB-Armschleife & Button für Schwerhörige
- 15-36 Berichte aus den ÖSB-Mitgliedsvereinen & Gruppen der Bundesländer
- 37 Aufruf & Einladung: Trainieren mit dem ÖBSV-Österreichischer Behindertensportverband
- 38-41 „Vom Gestern zum Heute“: Die Entwicklung der Schwerhörigenpädagogik & ihre Herausforderungen
- 41 „Unterwegs in Wien“ – Inklusionsprojekt für Kinder des BIG-Wien
- 44-45 trans.SCRIPT-Austria: Kann die KI das Schriftdolmetschen übernehmen?
- 46 Betroffene berichten: Mag.a Claudia Schinnerer – Diätologin & Ernährungswissenschaftlerin
- 47 Event-Location „IMPACT HUB Vienna“ ist akustisch barrierefrei!
- 48 Akustisch barrierefreie Postfilialen in Wien



## SEITEN 4-5

INPUT ZUR INKLUSION  
HÖRBEHINDERTER

Der ÖSB hat sich gemeinsam mit ÖGLB und HANDS.COM mit einer Petition an die Politik gewandt, um auf Inklusionsmaßnahmen für diese Zielgruppe im kommenden Regierungsprogramm zu pochen.



## SEITEN 6-7

DAS WAR DIE EFHOH-  
KONFERENZ 2025 IN TALLINN/  
ESTLAND

Die europäische Schwerhörigenförderung EFHOH traf sich zur Mitgliederversammlung & Konferenz heuer Tallinn/Estland. Neben einem gelungenem Themenmix bei der Konferenz wurden 2 Vertreter:innen des ÖSB ins EFHOH-Team wiedergewählt und bestätigt.



## SEITEN 15-36

## BUNDESLÄNDER-BERICHTE

Unsere Bundeslandberichterstattung aus den dem ÖSB angeschlossenen regionalen Mitgliedsvereinen und Gruppen.

Schwerpunkte sind Berichte über Vereinsaktivitäten der letzten 3 Monate & Ausblicke auf Events Juni – Anfang September 2025.

**Die nächste Ausgabe  
3/2025  
erscheint  
im September 2025**

**Redaktionsschluss:  
18. Juli 2025**

**Email:  
sprach-r-ohr@oesb-  
dachverband.at**

**IMPRESSUM:**

Offenlegung nach §25 Mediengesetz:  
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktionsadresse:  
„ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband:  
Sprach-R-ohr“ (ZVR-Zahl 869643720),  
Sperrgasse 8-10/9, 1150 Wien, Fon: +43 676 844 361  
320  
Email: [sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at](mailto:sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at),  
Internet: [www.oesb-dachverband.at](http://www.oesb-dachverband.at)

Anmerkung: Die Zeitschrift „Sprach-R-ohr“ ist zu 100% Eigentum des ÖSB, der auch für den Inhalt verantwortlich zeichnet. Sie dient als Kommunikationsmittel zur Vertretung und Bekanntmachung der Interessen Schwerhöriger und erscheint 4 mal jährlich. Aktuelle Auflage: 8.000 – 10.000 Stück je Ausgabe als Druckwerk.

Chefredakteur: Mag. Harald Tamegger.  
Redaktion: Mag. Harald Tamegger, Jutta Schneeberger & ÖSB-Team.  
Gestaltung, Layout & Inseratkundenbetreuung: Mag. Harald Tamegger

Fotos: ÖSB und seine regionalen Mitgliederorganisationen unter Einhaltung der DSGVO. Externe Sujets (Bilder, Logos) lt. Quellenangabe.

Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H. (Grafik-Support: Roman Heinzinger), Steinamangererstraße 161, 7400 Oberwart; FN 110524k, FG Eisenstadt, UID ATU 21333803  
EMail: [roman.heinzinger@groebnerdruck.at](mailto:roman.heinzinger@groebnerdruck.at)

Artikel & Beiträge von Gastautor:innen geben nicht automatisch die Meinung der Redaktion bzw. des ÖSB wieder! Anzeigenpreisliste 2025 gilt für die Ausgaben 1-4/2025.

Anzeigen, PR-Artikel und eventuelle Beilagen von Firmen sind „bezahlte Anzeigen“ und als solche auch gekennzeichnet. Für deren Inhalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einzelheftpreis: 3,50 EUR. Jahresabo (inkl. Bearbeitung & Versand): 24,00 EUR (36,00 EUR europäisches EU-Ausland). Für Mitglieder der ÖSB-Träger- & Mitgliedsvereine ist die Zeitschrift und deren Zusendung im Mitgliedsbeitrag inkludiert.

COVER: EFHOH-Tallinn (c) ÖSB 2025

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Sie halten aktuell die umfangreichste Ausgabe von Sprach-R-ohr mit 48 Seiten in den Händen. Geschuldet den zahlreichen Aktivitäten & Ereignissen der letzten Wochen und Monate.

Sehr erfreuliche Nachrichten gleich zu Beginn: Seit Frühjahr 2025 ist der Verein ÖCIG (Österreichische Cochlea Implantat Gesellschaft) offiziell Kooperationspartner im ÖSB. Ab sofort gibt es daher nicht nur Zusammenarbeit auf sozialpolitischer Ebene sondern auch regelmäßig Beiträge von ÖCIG im Sprach-R-ohr. Auch die Österreichische Tinnitus-Liga ÖTL folgte unserer Einladung, medial von Zeit zu Zeit in Sprach-R-ohr präsent zu sein. Das freut uns! Der ÖSB sieht sich als Interessensvertretung auf sozialpolitischer Ebene und mit vereinten Kräften kann man mehr erreichen. Denn letztlich geht es allen dem ÖSB angeschlossenen Vereinen & Gruppen um eine Verbesserung der Situation hörbehinderter und tinnitusbetroffener Menschen.

Die europäische Konferenz der EFHOH in Tallinn / Estland fand im April 2025 statt und war ein großer Erfolg! Einer der wichtigsten Punkte der Konferenz war die Diskussion rund um Auracast versus Induktion. Auch hier ganz klar das Bekenntnis zur Beibehaltung der Induktionstechnologie in Hörsystemen zumindest solange, bis es adäquat funktionierenden Ersatz für akustische Barrierefreiheit im öffentlichen Raum gibt!

Einen interessanten Beitrag gibt es in dieser Ausgabe zur Entwicklung der Schwerhörigenpädagogik, wissenschaftlich aufgearbeitet von Nathalie Zechner, B.A. MA (Universität Klagenfurt), die selbst schwerhörig ist.

Eine ebenfalls schwerhörige Frau (Judith Kapolnek) hat mit der Nutzung von ÖSB-Hilfsmitteln (Armschleife & Button für Schwerhörige) Erfolgserlebnisse, die ihr Leben im beruflichen und privaten Kontext extrem erleichtern. Mehr dazu lesen Sie im Blattinneren.

Akustische Barrierefreiheit schlägt Wellen: Immer mehr Anbieter von Dienstleistungsbetrieben wenden sich an uns, um Induktionsanlagen im öffentlichen Raum anbieten zu können. Die Event-Location „Impact Hub“ in Wien sowie auch einige Wiener Postfilialen bieten induktives Hören für schwerhörige Hörsystemträger:innen an. Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe!

Dann haben wir da noch einen Beitrag und gleichzeitig Aufruf des österreichischen Behindertensportverbandes ÖBSV, der auch gezielt hörbehinderte Menschen zum Mitmachen einlädt!

Wie eine schwerhörige Frau (Mag.a Claudia Schinnerer) trotz Hörbehinderung ihren Weg durchs Studium gemacht hat und jetzt als Diätologin & Ernährungskoach durchstartet, wollen wir Ihnen ebenfalls nicht vorenthalten.

Berichte aus den regionalen Bundesländervereinen, die dem ÖSB angeschlossen sind, runden unsere ausführliche Berichterstattung wieder ab.

Ich verbleibe mit sommerlichen Grüßen, herzlichst Ihr  
Mag. Harald Tamegger, Chefredakteur

EDITORIAL



[www.oesb-dachverband.at](http://www.oesb-dachverband.at)  
[www.transscript.at](http://www.transscript.at)



 Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

#### HINWEIS ZUR FINANZIERUNG DER ZEITSCHRIFT:

Sprach-R-ohr finanziert sich in erster Linie aus Abos und Inserateinnahmen. Weiters wird die Herausgabe der Zeitschrift auch teilfinanziert aus Fördermitteln der Aktion „LICHT INS DUNKEL“ sowie vom „Bundesministerium für Gesundheit, Soziales, Pflege & Konsumentenschutz“.



## Input zur Inklusion Schwerhöriger, Gehörloser & Taubblinder betreffend Regierungsprogramm 2025-2029

Der Österreichische Schwerhörigenbund (ÖSB) hat sich in einer Gemeinschaftspetition mit ÖGLB und HANDS.COM an die Politik gewandt. Wir haben nebst dem gemeinsam verfassten Begleitschreiben auch einen für Schwerhörige relevanten Bedarfs- & Forderungskatalog beigefügt. Gezeichnet wurden die Schreiben von ÖSB-Präsidentin Mag.a Brigitte SLAMANIG, ÖGLB-Präsidentin Mag.a Helene JARMER sowie der Vertreterin taubblinder Menschen Brigitte BAUMANN. Folgende Schreiben ergingen im April 2025 somit gezielt an zuständige Politiker:innen & Minister:innen aus dem Sozial-, Gesundheits-, Behinderten- und Justizbereich.

Sehr geehrte politische Vertreter:innen!

In Österreich leben aktuell ca. \*1,71 Millionen schwerhörige Menschen, ca. \*10.000 gehörlose Menschen und ca. \*1700 taubblinde Menschen, das entspricht in etwa 20 Prozent der Bevölkerung Österreichs. Der Österreichische Schwerhörigenbund Dachverband (ÖSB), der Österreichische Gehörlosenbund (ÖGLB) sowie die Vertreter:innen der taubblinden Personen Österreichs vertreten somit die Interessen eines bedeutenden Prozentsatzes der österreichischen Bevölkerung.

Mit vereinten Kräften wollen wir daran erinnern, dass die umfassende Inklusion unserer Zielgruppe nicht nur ein gesellschaftliches Ziel, sondern auch eine rechtliche Verpflichtung ist, der sich Österreich durch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) verpflichtet hat. In Österreich sind diese Verpflichtungen zusätzlich im Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG) verankert. Die Umsetzung erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der technische, soziale und kulturelle Maßnahmen vereint. Nur so können Barrierefreiheit, Chancengleichheit und die Anerkennung der Diversität gewährleistet werden.

Trotz klarer rechtlicher Verpflichtungen und gesellschaftlicher Notwendigkeit schreitet die Umsetzung bislang zögerlich und unzureichend voran. ÖSB, ÖGLB und die Vertretungen von taubblinden Menschen wollen daher in Anlehnung an das Regierungsprogramm ergänzen: Jetzt das Richtige tun. Für Österreich. Für alle schwerhörigen, gehörlosen und taubblinden Bürger:innen! #Inklusion

Umfassende Barrierefreiheit darf nicht länger aufgeschoben werden. Wir fordern die Koalitionspartner dazu auf, die Rechte von schwerhörigen, gehörlosen und taubblinden Personen als unverzichtbaren Bestandteil Ihrer Agenda zu betrachten und bei der Umsetzung des Regierungsprogramms dementsprechend konkrete Ziele und Maßnahmen zu platzieren.

Wir ersuchen daher um Terminvorschläge, um im persönlichen Austausch konkrete Anliegen und Forderungen zu erörtern.

Wir freuen uns auf ein persönliches Kennenlernen und einen konstruktiven Dialog. Mit Blick auf die kommenden Jahre hoffen wir auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit, mit dem gemeinsamen Ziel, Österreich zu einem inklusiven Land für alle zu machen. \* ÖSB/ÖGLB/HANDS.COM

### Bedarfs- und Forderungskatalog des ÖSB zur Umsetzung des Regierungsprogramms 2025 – 2029

Der ÖSB ist ein unabhängiger Dachverband von und für Schwerhörigenvereine und Organisationen hörbeeinträchtigter Menschen. Wir vertreten und unterstützen Menschen rund um das Thema „Hören“ und „lautsprachliche Kommunikation“, setzen uns für ihre Teilhabe in allen Lebenssituationen ein sowie für ihre gleichberechtigte Mitgestaltung in Politik und Gesellschaft.

In Österreich sind 1,72 Millionen Menschen von einer Hörbeeinträchtigung betroffen.

Abgeleitet aus internationalen Erhebungen leben in Österreich bezogen auf den Personenkreis von insgesamt 9 Millionen Menschen:

- 0,1 % > 9.000 gehörlose Personen, die in Gebärdensprache kommunizieren
- 19 % > 1,71 Millionen hörbeeinträchtigte Personen, die lautsprachlich kommunizieren und die Gebärdensprache nicht beherrschen.

>>

>>

Davon sind...

- o ertaubt/ an Taubheit grenzend: 27.000
- o hochgradig schwerhörig: 123.000
- o mittelgradig schwerhörig: 600.000
- o leichtgradig schwerhörig: 960.000

Die Anforderungen an akustisch barrierefreie Kommunikation dieser großen Personengruppe sind unterschiedlich und auch abhängig vom Versorgungsgrad mit Hilfsmitteln. Ca. 150.000 hochgradig schwerhörige und ertaubte Menschen, die sich nicht gebärdensprachlich sondern lautsprachlich verständigen, sind auf den Einsatz von Schriftdolmetsch angewiesen. Wesentliche Hilfen können für sie Cochlea Implantate sein. Für mittelgradig schwerhörige Menschen bedarf es einer optimalen Hörgeräteversorgung und weiterer technischer Assistenzsysteme wie Höranlagen auf Induktions-, Funk- oder Streamingbasis. Für alle Betroffenen sind Maßnahmen zur Störlärmunterdrückung, Schallreduktion und Kommunikationsstrategien z.B. langsames, deutliches und zugereichtes Sprechen notwendig.

### Maßnahmen für eine gelingende Inklusion

1. Akustische Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich ist bisher nur unzulänglich gegeben. Es fehlt an induktiven Höranlagen in öffentlichen Gebäuden, Theatern und anderen Veranstaltungsräumen, Schulen, Universitäten, Gesundheitseinrichtungen wie z.B. Arztpraxen, Krankenhäusern, Rehasentren, Pflegeeinrichtungen und Anlaufstellen bei den Krankenkassen sowie optische Live-Anzeigen und geeignete Hörsysteme auf Bahnhöfen und in Verkehrsmitteln. Dazu sollten rechtliche Grundlagen geschaffen werden, die sicherstellen, dass die ÖNORM B1600 verbindlich umzusetzen ist.

2. Schriftdolmetsch als Kommunikationshilfe für hochgradig hörbehinderte und ertaubte Menschen ist bisher weder im Gesundheitsbereich noch im Bereich der Justiz und nur unzureichend im Bildungs- und Berufsbereich verankert. Wir schlagen daher die Erlassung bundesweiter gesetzlicher Bestimmungen vor, damit die Schriftdolmetschkosten von den entsprechenden Sozialleistungsträgern u.a. in allen Belangen des Gesundheitsbereichs (bei ärztlichen Untersuchungen, Krankenhausaufenthalten und Rehasmaßnahmen) bzw. von den Justizbehörden bei Gerichtsverfahren übernommen werden. Erforderlich ist auch, dass Fördermittel zur Ausbildung von Schriftdolmetsch bereitgestellt werden, analog zur Förderrichtlinie Ausbau von Gebärdensprachdolmetsch in der vorigen Legislaturperiode.

3. Für die Hör-Hilfsmittelversorgung sind aufgrund der bestehenden Kompetenzzersplitterung zwischen Bund und Ländern verschiedene Stellen zuständig. Je nach Lebensumständen (Ausbildung, Arbeitsleben, Pension) gibt es für Hörhilfsmittel unterschiedliche Zuschüsse der unterschiedlichen Kostenträger. Hier wäre

eine Anlaufstelle von eminenter Bedeutung um den Betroffenen einen „Hürdenlauf“ zu ersparen. Es sollte ein Rechtsanspruch auf optimale und bestmögliche individuell angepasste Versorgung zur Ermöglichung gleichberechtigter Teilhabe durch vollständige Kostendeckung bei Hilfsmitteln unabhängig von den Lebensumständen und vom Alter geschaffen werden.

4. Hör-Rehabilitation ist im Rehabilitationsplan der Sozialversicherung bisher nicht enthalten und es gibt bisher keine stationäre Reha-Einrichtung, die Rehabilitationsmaßnahmen anbietet für Menschen, die einen gravierenden Hörverlust erleiden, der das Leben verändert. Persönliche, schulische und berufliche Ziele werden plötzlich nicht mehr erreichbar. Selbst für Patienten nach Cochlea Implantation gibt es bisher in Österreich keine Einrichtung, die qualifizierte Rehabilitation anbietet. Es ist dringend erforderlich, den Rehabilitationsplan um eine Indikation HÖREN zu erweitern und spezialisierte stationäre und ambulante Strukturen aufzubauen.

5. Bei der Hörfrühförderung für Kinder mit Hörbeeinträchtigung fehlt es derzeit an ausreichender lautsprachlicher Förderung, was große Nachteile für die weitere Entwicklung mit sich bringt. Wichtig ist die möglichst frühzeitige Versorgung mit Hörsystemen und das Heranführen an die sprachliche Entwicklung mittels audiopädagogischer Frühförderung, Logopädie und Familienbegleitung.

6. Im Bildungsbereich fehlt es an geeigneten Aus- & Weiterbildungscurricula von Pädagogen, Ärzten, Pflegekräften und Gesundheitspersonal zum Thema Hörstörungen und den Umgang damit, was mit erheblichen Folgen für die betroffenen hörbeeinträchtigten Menschen verbunden ist. Wir schlagen vor, unter Beteiligung hörbeeinträchtigter Menschen entsprechende Sensibilisierungsprojekte aufzulegen und die Curricula bzgl. der kommunikativen Bedürfnisse dieser Personengruppe anzupassen.

7. Derzeit gibt es kein Notfallregister, das auch die Bedürfnisse behinderter Menschen berücksichtigt. Im Katastrophenfall müssen Helfer Kenntnis haben, wo behinderte und hilfsbedürftige Menschen wohnen, um adäquat helfen und Leben retten zu können. Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung bedarf es im Notfall akustisch barrierefreier Warninformationen, z.B. Push-Mitteilungen auf das Smartphone oder SMS-Nachrichten.

Der ÖSB bittet darum, dass in der laufenden Legislaturperiode 2025 – 2029 Schritte unternommen werden, die UN-Behindertenrechtskonvention und die Europäische Menschenrechtskonvention verbindlich in nationales Recht umzusetzen.

\* ÖSB-Vorstand, April 2025



Die EFHOH-Konferenz am 25.04.2025 stand unter dem Motto „GLEICHSTELLUNG FÜR SCHWERHÖRIGE!“. Erfreulicherweise waren neben Abordnungen und Mitgliedsorganisationen aus ganz Europa fast 50% der Besucher:innen schwerhörige Est:innen. Ein schöner Erfolg für die Gastgeberorganisation, die eine perfekte Konferenz organisiert hat.

Die Referent:innen kamen aus dem Bereich Politik (die Gesundheitsministerin Estlands Riina Sikkut, selbst schwerhörig) schickte eine Videobotschaft.

Über Diskriminierung in der Arbeitswelt und das Justizwesen referierte die Estin Dr. Julia Laffranque, die selbst von 2011-2020 Richterin am Europäischen Menschenrechtsgesichtshof war.

Weitere Themen der Konferenz waren:

- \* der aktuelle Stand rund um den europäischen Behindertenausweis,
- \* der aktuelle Stand für Hörvorsorge in den Ländern Europas,
- \* die schwerhörigengerechte Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen
- \* DNA-Tests und die Feststellung

von erblichen Hörschäden (=> ein ethisch problematisches Thema!)

- \* Cochlear Implantate und räumliches Hören aus wissenschaftlicher Sicht betreffend Forschung
- \* Spracherkennung im TV und hybride Sprache-zu-Text Untertitel
- \* SOUND FR – Estonisches Startup mit neuer Zusatztechnologie für Schwerhörige
- \* Neue Gerätschaft betreffend Auracast von Firma Ampetronic (Videobotschaft via Youtube)
- \* Podiumsdiskussion zum Thema Hörzusatztechnologie betreffend „T-Spule“, Auracast & Co

Am Samstag 26.04.2025 fand dann noch die EFHOH-Generalversammlung statt, in der unter anderem unsere ÖSB-Entsante Claire Sabler-Landesmann (am Foto rechts mit Mag. Tamegger zu sehen) erneut als Generalsekretärin bestätigt und gewählt wurde!

Mag. Harald Tamegger (ÖSB-Delegierter), wurde als Mitglied in das Nominierungskomitee der EFHOH gewählt.

Ein weiterer Punkt war neben einer Tätigkeitsübersicht die Etablierung

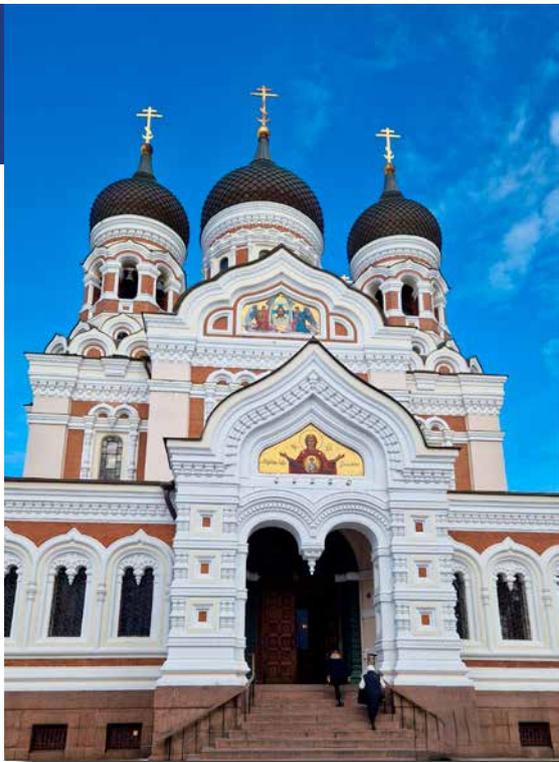
der EFHOH in Brüssel. Dazu wird der Sitz der EFHOH statutarisch von Holland nach Belgien verlegt, weil die EFHOH nun dort dank einer EU-Förderung ihr Hauptquartier errichtet. Neben 3 hauptamtlichen Mitarbeiter:innen, die die EFHOH nun hat, wird aktuell nach einem geeigneten Büro in Brüssel gesucht. Daher ist der Plan, dass die nächste Generalversammlung 2026 in Brüssel stattfinden soll.

Alles in allem war diese Konferenz organisatorisch & fachlich mehr als gelungen! Ein Bravo an die Kolleg:innen aus Estland, die alles so wunderbar organisiert haben!

Gratulation aber auch an die EFHOH-Präsidentin Lidia Smolarek Best und ihr Team, die hervorragende Arbeit für Schwerhörige auf europäischer Ebene leisten!

Der ÖSB ist außerordentlich stolz ein Teil von EFHOH zu sein, der aktiv am Geschehen und Gestalten mit dabei sein kann!

Weitere Infos & Downloads zur Konferenz & zur EFHOH finden Sie auf [www.oesb-dachverband.at](http://www.oesb-dachverband.at) \* HT/ÖSB Fotocredits: (C) ÖSB 2025



Impressionen aus dem wunderschönen Tallinn in Estland von der EFHOH-Konferenz 2025

## PRESSE-CLIP: Start für Kommission des Bundesbehindertenbeirates

Ein neues Gremium, nämlich der Bundesbehindertenbeirat hat 2025 seine Tätigkeit aufgenommen. Hier dazu ein redaktioneller Beitrag aus der Zeitschrift BIZEPS-Info vpm 11.01.2025. Auf dem Foto auch ÖSB-Präsidentin Mag.a Brigitte Slamanig (am Foto 4. von rechts), die als Schwerhörigenvertreterin diesem Gremium ebenfalls angehört:



### Kommission des Bundesbehindertenbeirates startet Arbeit

**Die Novelle des Bundesbehindertengesetzes 2024 zeigt Wirkung: Ein neues Gremium nimmt seine Arbeit auf.**

Am 10. Jänner 2025 trat die neu gegründete Kommission des Bundesbe-

hindertenbeirates erstmals im Sozialministerium zusammen.

Das Gremium wurde durch die Novelle des Bundesbehindertengesetzes 2024 ins Leben gerufen, um die Bundesregierung umfassender in behindertenpolitischen Fragen zu beraten.

Sektionschef **Martin Zach** (Sozialministerium) hob in seiner Begrüßung die Bedeutung des neuen Gremiums und die gute Zusammenarbeit mit den Interessenvertretungen hervor.

**Klaus Widl** und **Roswitha Schachinger** wurden zum Vorsitzenden bzw. zur stellvertretenden Vorsitzenden ge-

wählt. Zudem verabschiedete die Kommission ihre Geschäftsordnung und legte die Termine für 2025 fest.

Die Kommission besteht aus Vertreterinnen von Behindertenorganisationen, Selbstvertechterinnen, der Bundesbehindertenanwältin und dem Vorsitz des Unabhängigen Monitoringausschusses.

Sie ist unabhängig und erstellt Empfehlungen, Stellungnahmen und Gutachten für den Bundesbehindertenbeirat.

Die Abwicklung der Bürogeschäfte übernimmt der **Österreichische Behindertenrat**. *lad*



## Protesttag vor dem Parlament am 5.5.2025: Baustelle Inklusion – Ein starkes Zeichen für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Am 5. Mai 2025, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, setzten viele österreichische Behindertenorganisationen ein starkes gemeinsames Zeichen vor dem Parlament:

Mit einem zehnstündigen Lesemarathon wurde auf die bis jetzt äußerst mangelhafte Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention hingewiesen. Klaus Widl, Präsident des Österreichischen Behindertenrats, verdeutlichte bei der Eröffnung der – auch symbolisch dargestellten – „Baustelle Inklusion“: „Österreich hat vor 17 Jahren die UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet. Damit hat sich Österreich verpflichtet, die in der Konvention verbrieften Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen umzusetzen.“

Trotzdem gibt es hier noch viele Baustellen! Wir fordern die vollständige Umsetzung unserer Menschenrechte. Und zwar so, wie sie in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen festgeschrieben sind.“

„Wir hoffen, dass die neue Bundesregierung endlich eine Umsetzung der Behindertenrechtskonvention startet“, fuhr er fort und kündigte schon für das kommende Jahr eine Wiederholung der Aktion an, sollte sich zu wenig bewegen. An der Lesung der einzelnen Artikel der Behindertenrechtskonvention nahm auch der ÖSB teil.

Marlies Meyer (siehe Foto oben rechts) las Artikel 13 Zugang zum Recht, um die Forderung zur Bereitstellung von Schriftdolmetscher:innen für hochgradig schwerhörige



Menschen in Gerichtsverfahren, zu unterstreichen. Jörg Fehringer las den Artikel 25 Gesundheit, auf den sich der ÖSB beruft, wenn er sich für den akustisch barrierefreien Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen einsetzt.

Sämtliche Reden wurden übrigens auf Vorbringen des ÖSB (Renate Welter) durch Gudrun Amtmann schriftgeldolmetscht und auf einem großen Monitor gezeigt. Das Wetter spielte nicht so recht mit: Die Mitwirkenden und das wechselnde Publikum trotzten jedoch hartnäckig dem Regen und der Kälte. Die Aktion war auch eine gute Gelegenheit zu einem Austausch von Menschen mit Behinderungen abseits des Programms.\* ÖSB-Team/MM



Seite 8 unten & Seite 9: Fotoimpressionen vom Protesttag am 5.5.25 vor dem Parlament in Wien.

Fotocredits (c) ÖSB 2025 Meyer, Fehringer

MED<sup>9</sup>EL

## SONNET 3

Flexibel und frei.

Ergonomisches Design, innovative Funktionen, hervorragende Hörleistung: Der SONNET 3 Audioprozessor bringt Ihnen Flexibilität, Freiheit und ein möglichst natürliches Hören.

- ✓ Flexibler Ohrhaken
- ✓ Wasserfest\*
- ✓ Kleiner und leichter
- ✓ Integriertes direktes Streaming
- ✓ Praktische Sensortaste
- ✓ Herausragende Hörleistung



Mehr erfahren:  
[go.medel.com/S3](https://go.medel.com/S3)

\* IP68 Standard: Wasserdicht in einer Tiefe von bis zu 1 m für max. 60 Minuten.  
Zum Schwimmen und Duschen wird empfohlen, WaterWear zu verwenden.

M01535 r1.0

# hearLIFE

MED-EL Niederlassung Wien | Fürstengasse 1 | 1090 Wien  
Tel. +43(0)1 317 2400 | [office@at.medel.com](mailto:office@at.medel.com) | [medel.com](https://www.medel.com)

Hörsysteme aus Österreich

[medel.com](https://www.medel.com)    

## WASSERSPORT MIT HÖRIMPLANTAT

**Audioprozessoren für Hörimplantate werden zunehmend wasserfest fürs Schwimmen und Plantschen. Nutzer:innen können aber auch bedenkenlos schnorcheln, freitauchen und sogar flaschentauchen!**

„Ich kann es gar nicht fassen, dass es hier so laut ist!“, wunderte sich die damals achtjährige Melanie Anfang 2015, als sie den RONDO CI-Prozessor mit dem damals gerade neu vorgestellten WaterWear im Schwimmbad testen durfte. Erstmals konnte sie das Platschen hören, wenn Kinder ins Wasser sprangen, und die gedämpften Geräusche unter Wasser. Frühere Generationen von Audioprozessoren sollten vor allem sicher gegen Schweißeintritt sein.

Als 2015 der wasserfeste WaterWear-Überzug für MED-EL Audioprozessoren herauskam, war das daher eine Sensation. Arnold Erdsiek, bilateraler CI-Nutzer in Deutschland, nützte WaterWear damals gleich beim nächsten Badeurlaub am Meer: RONDO mit WaterWear, im Sportstirnband gesichert und dieses mit dem Gummiband der Taucherbrille zusätzlich fixiert, so ging er in einer Bucht schnorcheln und tauchte mitten in einen Fischeschwarm.

„Das Platschen des Wassers beim Schwimmen, die Geräusche beim Luftholen mit dem Schnorchel, die plötzliche Stille unter Wasser – diese Geräuschkulisse erstmals wieder wahrzunehmen, habe ich genossen!“, erinnert er sich. „Aber genauso die Möglichkeit, mich über Wasser mit meiner Begleitung zu unterhalten.“

Die heute aktuellen Audioprozessoren RONDO 3 und SONNET 3 des heimischen Herstellers sind – vorausgesetzt unbeschädigt – schon ohne Schutzüberzug wasserfest nach IP68: Diese Schutzklasse garantiert fehlerfreie Funktion bis zu 60 Minuten, ein Meter tief und in reinem Wasser. WaterWear für zusätzliche Sicherheit, auch etwas tiefer und in Salz- oder Chlorwasser und auch für andere Audioprozessoren von MED-EL, steht weiterhin zur Verfügung. Beim Schwimmen in Naturgewässern sollte man den Prozessor aber unbedingt auch gegen Verlieren sichern!

### Gerätetauchen mit Hörimplantat

Dass man mit Cochlea-Implantat auch Gerätetauchen kann, weiß Daniel Gilbert Weber aus der Schweiz. Selbst CI-Nutzer, war er mit seinen Implantaten 22 Jahre lang als international geprüfter Tauchlehrer aktiv. „Für CI-

Träger:innen wie uns ist nur auch die Freigabe von unserem HNO-Arzt erforderlich“, erklärt der erfahrene Sporttaucher. „Aber obwohl bei mir auch das rechte Gleichgewichtsorgan seit meiner Ertaubung nicht mehr funktioniert, erlebte ich bisher keine Beeinträchtigung.“

Die Audioprozessoren müssen vor dem Tauchgang zwar abgenommen werden, weil auch die Schutzüberzüge dem Wasserdruck in diesen Tiefen nicht standhalten. Herannahende Boote höre er zwar nicht: „Ich spüre aber die Vibration“, beruhigt Weber. Und: „Wir verwenden im Wasser ohnehin eine für Taucher entwickelte Zeichensprache.“

Wie tief Nutzer:innen von Hörimplantaten tauchen dürfen, hängt vom jeweiligen Implantat ab – die jeweils angegebenen Grenzwerte sind wichtig einzuhalten. MED-EL Hörimplantate gewährleisten sicheres Tauchen bis maximal 50 Metern Tiefe – also noch Reserve für die maximal empfohlenen 40 Meter beim Sporttauchen.

Nur ein übermäßig fest anliegendes Band der Taucherbrille ist im Implantatbereich zu vermeiden. „Ich habe mit meinen CIs einige hundert Tauchgänge gemacht“, erzählt Weber. „Ob im warmen Wasser bis zu 32 Grad Celsius oder bis nahe am Gefrierpunkt: Ich habe bei Tauchzeiten von weit über einer Stunde nie die geringste Beeinträchtigung erlebt.“

Bezahlte Anzeige & PR-Artikel



## BETROFFENE BERICHTEN: „Meine Erfahrungen mit der ÖSB-Armschleife & dem Button für Hörbehinderung“ - Von Judith KAPOLNEK

Seit meinem vierzigsten Lebensjahr bin ich auf Hörgeräte angewiesen. Jetzt bin ich 57 Jahre alt und kann auf viele Jahre Erfahrung und auf ein Leben mit Schwerhörigkeit zurückblicken.

### Probleme im privaten und im beruflichen Bereich.

Meine Arbeit im Verkauf hat mich mit meiner fortschreitenden Schwerhörigkeit im Laufe der Zeit an meine Belastbarkeitsgrenzen gebracht. Ich bekam immer öfter Probleme mit Kunden, die mit meiner Beratung unzufrieden waren. Es gab Beschwerden beim Chef und negative Google Bewertungen.

Es stellte sich heraus, dass ich nicht immer alles verstanden habe, falsche Antworten gab oder auch gar keine, wenn die Gesprächssituation nicht optimal war und ich nicht alles oder nicht richtig verstanden habe.

Missverständnisse über Missverständnisse. Mein Gegenüber wusste ja nicht, dass ich eine Höreinschränkung habe.

Ich musste etwas ändern! Die Menschen, mit denen ich kommuniziere und mich nicht kennen und somit über meine Einschränkung nicht Bescheid wissen, müssen über meine Höreinschränkung informiert werden!

### Das ist im Verkauf mit intensiven Beratungsgesprächen nicht einfach.

So wurde dann von mir jede Gesprächseröffnung mit der Information über meine Höreinschränkung eingeleitet.

Ich sagte z. B.: „Entschuldigung, ich bin schwerhörig, es kann sein, dass ich nicht alles verstehe was Sie sagen, es kann sein, dass ich öfter nachfragen muss. Bitte sprechen sie klar und deutlich.“-

Ich bekam die verschiedensten Antworten, wie z.B.: „Warum haben Sie kein Hörgerät?“

Dann die lange Erklärung, dass ich mit Hörgeräten versorgt bin, diese aber nicht alles können.

Oder die Antwort: „Warum sind Sie dann in so einem Job?“

Die meisten meiner Gesprächspartner zeigten Verständnis, wurden aber dann doch ungeduldig, wenn die Kommunikation etwas hinkte. Ich überlegte mir immer wieder von neuem, wie ich das am besten jedem Kunden vermitteln kann, dass ich eine Höreinschränkung habe, dass Hörgeräte nur eine Hilfe sind und dass es gute Rahmenbedingungen braucht, um Sprache zu verstehen. Ich versuchte es immer wieder mit anderen Formulierungen und Erklärungen:

Mit Ernst, mit Spaß: „Bitte sprechen sie mit mir wie der Herr Armin Wolf aus der ORF ZIB spricht“, usw.

Es war sehr herausfordernd und anstrengend x-mal

täglich meine Höreinschränkung zu erklären und um eine klare, mir zugewandte Sprache zu bitten.



Meine Gesprächspartner sprachen dann für wenige Minuten bemüht, fielen aber sehr schnell in ihr gewohntes Sprachmuster zurück, drehten sich während des Gespräches weg usw.

Viele Menschen können es auch nicht verstehen, wenn jemand wie ich, in meinem Alter, so ein Defizit hat, da es ja auch nicht sichtbar ist. Meist wird Schwerhörigkeit mit höherem Alter verbunden.

Nach einiger Zeit hatte ich wieder das Bedürfnis, dass sich etwas ändern muss, dass meine Gesprächspartner meine Schwerhörigkeit nicht gleich wieder vergessen, sondern es „vor Augen“ haben.

Ich surfte wieder einmal durch die Website des ÖSB (Österreichischer Schwerhörigenbund), um nach Hilfe zu suchen und dabei entdeckte ich die Buttons und die Armschleife mit dem Piktogramm für Schwerhörigkeit.

Das war die Lösung! Das ist ein Sichtbarmachen der Höreinschränkung! Ich bestellte mir sofort mehrere Buttons und Herr Mag. Harald Tamegger vom ÖSB war so nett mir auch Armschleifen mitzuschicken.

Anfangs hatte ich unangenehme Gefühle mich als schwerhörig sichtbar zu „stigmatisieren“ und diesen Button zu verwenden. Die Armschleifen legte ich vorerst beiseite, das war mir dann doch zu unangenehm. Aber im Job trug ich von da an täglich den Button!

Meine Sprüchleins zu meiner Schwerhörigkeit musste und muss ich nach wie vor aufsagen, da ich bislang niemanden getroffen habe, der dieses Piktogramm für Höreinschränkung kennt. Ich zeige dann immer mit dem Finger auf den Button und sagte meine Sprüchlein auf.

### Dieser Button hat Wunder gewirkt!

Plötzlich war das Verständnis für meine Situation sprunghaft gestiegen, meine Gesprächspartner waren bemühter, klar und deutlich zu sprechen, und sie waren rücksichtsvoll und nicht mehr so ungeduldig wenn ich nachfragen musste.

Ich habe mich immer entschuldigt, dass ich nicht immer alles gut verstehe und seit ich diesen Button verwende,

entschuldigen sich nun meine Gesprächspartner, wenn ich nachfragen muss, weil sie zu nachlässig gesprochen haben.

*Dieser Button wirkt wie ein amtliches Siegel, wie ein Stempel einer Behörde, wie ein offizieller Ausweis. Die Menschen haben plötzlich Achtung und Respekt vor meiner Situation.*

Das ist nun wie bei einem Blinden oder einem Rollstuhlfahrer: Diesen Menschen wird ja selbstverständlich geholfen und Rücksicht auf sie genommen.

Diese Erfahrungen waren für mich so positiv, dass ich auch im privaten Bereich zu diesem Button und später auch zur Armschleife gegriffen habe. Beim Arzt, bei Behörden, beim Einkaufen, am Bauernmarkt! Aber immer mit dem Finger auf das Piktogramm zeigend und mit verschiedenen „ich bin höreingeschränkt“ Sprüchlein.

Am Bauernmarkt kennen mich die Bauersleute mittlerweile und das Piktogramm erinnert sie daran, dass ich höreingeschränkt bin und sie sagen dann den Preis immer schön klar und deutlich.

Selten aber doch werde ich von fremden Menschen angesprochen und gefragt, was dieses Symbol bedeutet. Das Blindenpiktogramm kennt jeder, aber das für Höreinschränkung niemand, der nicht mit der Thematik zu tun hat. Mir ist noch niemand begegnet, der dieses Piktogramm kannte und ich habe auch noch keinen Menschen mit Schwerhörigkeit getroffen, der Button oder Armschleife verwendet hat. Ich verwende beides seit drei Jahren.



*Ich fühle mich wie eine Pionierin, dieses Piktogramm bekannt zu machen.*

Auch um Verständnis zu schaffen für Menschen mit Höreinschränkung, dass Hörgeräte oder CI's eine Hilfe darstellen, aber die Höreinschränkung deshalb nicht aus der Welt geschafft ist. Ich möchte zu Mut aufrufen, zur Höreinschränkung zu stehen, das Umfeld über die Höreinschränkung zu informieren und sie sichtbar zu machen. Viele, viele Missverständnisse und unangenehme Situationen werden dadurch ausgeräumt.

Auch dass man für begriffsstutzig gehalten wird, wenn man nachfragen muss, gehört dann der Vergangenheit an.

Man hat einfach akustisch nicht ausreichend verstanden und das wird dann akzeptiert.

Die Schwierigkeiten als schwerhöriger Mensch unter Hörenden und die Höranstrengung bleiben, aber das Verständnis und die Hilfsbereitschaft der Hörenden ist da, wenn die notwendige Information kommuniziert wird.\*

sprach<sup>2</sup>ohr

Die einzige Zeitschrift von Schwerhörigen für Schwerhörige Österreichs!

Abos, Inserate, Fragen? Wenden Sie sich bitte an den ÖSB-Wien unter

Email: [sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at](mailto:sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at)

[www.oesb-dachverband.at](http://www.oesb-dachverband.at)



# Gutes Hören muss nicht teuer sein.

➤ Jetzt Hörgeräte  
14 Tage gratis testen.

Neuroth: 140x in Österreich  
Gratis Service-Hotline: 00800 8001 8001  
[neuroth.com](http://neuroth.com)

QR-Code  
scannen &  
Termin online  
buchen



 **NEUROTH**  
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

Bezahlte Anzeige



## NEUER „HÖR&HILFE“ – FACHFOLDER: GESUNDHEITSWESEN & SCHWERHÖRIGKEIT: Gelingende Kommunikation & akustische Barrierefreiheit



Seit Anfang 2025 gibt es eine weitere neue Fachbroschüre aus unserer nunmehr 12-teiligen Fachfolderreihe rund um Hören & Schwerhörigkeit!

Die neue Broschüre gibt Einblicke aber vor allem Hinweise und wertvolle Tipps, wie man mit schwerhörigen Menschen im Gesundheitswesen umgehen soll und vor allem wie man mit ihnen gelingend kommuniziert.

Daher hat der ÖSB einen Empfehlungskatalog erarbeitet, der sich an Ärzteschaft, Pflegekräfte und Mitarbeiter:innen in Krankenhäusern, Amtsärzt:innen, Pflegeheimen sowie Therapie-, Kur-, Rehazentren und Blaulichtorganisationen wendet.

Erhältlich ist die Broschüre beim ÖSB sowie in dessen regionalen Mitgliedsvereinen.

ÖSB-Bestellungen & Infos via Email unter [pressestelle@oesb-dachverband.at](mailto:pressestelle@oesb-dachverband.at)  
[www.oesb-dachverband.at](http://www.oesb-dachverband.at)



## VORWORT

Liebe Mitglieder vom Verein Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten!

Anfang März besuchte uns, anlässlich des Welttag des Hörens, der ORF um über das Schwerhörigenzentrum Kärnten und unsere neutrale und kostenfreie Beratungsstelle tab – technische Assistenz und Beratung zu berichten. In diesem „Kärnten heute“ Bericht wurde darauf aufmerksam gemacht, einen beginnenden Hörverlust nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, sich um Vorsorge zu bemühen und aktiv zu informieren.

Wenige Tage später, an unserem „Tag der offenen Tür“ besuchte uns die Landesrätin Frau Dr.in Beate Prettner und nutzte auch die Gelegenheit für einen Kurzhörtest mit unserem Schnellhörtester „Hörmann“. Zu unserer Freude, fanden sich unter allen geschätzten Besuchern, auch zahlreiche Vertreter diverser Einrichtungen und Institutionen.

Angesichts der wachsenden Zahl an Menschen, welche von Hörminderung betroffen sind, ist großer Informationsbedarf gegeben. Die Aufrechterhaltung einer guten Lebensqualität für Betroffene, Informationen zur Prävention und gute Aufklärung für Angehörige, ist uns ein großes Anliegen.

Akustische Barrierefreiheit ist ein wichtiges Instrument der Integration für Betroffene einer Hörminderung. Der ÖSB setzt sich derzeit unter anderem für ein akustisch barrierefreies Fernseh- und Radioangebot ein. Auch im Gesundheitswesen ist Schwerhörigkeit

ein allgegenwärtiges Thema. Daher gibt es nun einen weiteren Hör- und Hilfefolder für diesen Bereich. Er soll als Unterstützung und Leitfaden für gelingende Kommunikation und akustische Barrierefreiheit, in den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, dienen und den Alltag, sowohl für Betroffene als auch Mitarbeiter erleichtern. Die gesamte, zehnteilige Serie der Hör- und Hilfefolder zu unterschiedlichen Themen „rund um’s Hören“, liegen bei uns in der Beratungsstelle auf.

Einige Veranstaltungen und Aktivitäten haben heuer bereits stattgefunden und wir durften dabei auch neue Mitglieder des „Forum besser HÖREN“ begrüßen. Im Namen des Vereins: „Herzlich willkommen!“ Es folgen noch viele weitere schöne Anlässe, um in den Austausch zu gehen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Neue Kontakte und neue Erlebnisse sind eine Bereicherung für alle Beteiligten. Ein aktives Vereinsleben wird durch uns alle mitgestaltet.

Der Vereinsausflug 2025 führt uns diesmal nach Gmünd. Näheres dazu unter den Ankündigungen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen bei uns im Beratungscenter.

Unser wöchentlicher Donnerstags-TREFFPUNKT von 14:30 bis 16:30 bietet dafür eine sehr schöne Gelegenheit! Die Nähe unseres Vereinsbüros zum Klagenfurter Hauptbahnhof, ermöglicht auch einen Besuch ohne Auto.

So verbleibe ich mit herzlichen Grüßen und wünsche allen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit!

Herzlichst Ihre  
Brigitta Slamanig

### SOMMERPAUSE:

Vom 11. August 2025 bis 22. August 2025 ist unser Büro geschlossen!



LAND KÄRNTEN = Sozialministeriumservice  Österreichische Gesundheitskasse

Fragen zum besseren HÖREN?

neutrale **BERATUNGSSTELLE**  
kärntenweit  
vertraulich - individuell - kostenfrei

[www.besserhoeren.org](http://www.besserhoeren.org)

0463/ 310 380, [office@besserhoeren.org](mailto:office@besserhoeren.org)



Zusatzhinweise zum Verein und dem Beratungscenter tab:

Vor JEDEM Besuch (Gespräche, Beratungen, Gruppentreffen, Batterieservice etc.) ist eine vorherige Terminvereinbarung unbedingt erforderlich! Freitags ist unser Büro geschlossen!

Wir informieren und beraten schwerhörige Menschen und Interessierte zu allen Themen – „rund um´s HÖREN“.

Wir freuen uns auf Sie!



## DIES & DAS: NEUIGKEITEN & BERICHTE AUS UNSEREM KÄRNTNER VEREIN

Jede Woche im „Forum besser HÖREN!“



Die unmittelbare Nähe des „Forum besser HÖREN“ zum Hauptbahnhof Klagenfurt, bietet die Möglichkeit, auch das öffentliche Verkehrsnetz für einen Ausflug in die Landeshauptstadt zu nutzen und mit einem Donnerstags - TREFF PUNKT zu verbinden. (außer an Feiertagen, sowie Juli, August)

Die unmittelbare Nähe des „Forum besser HÖREN“ zum Hauptbahnhof Klagenfurt bietet die Möglichkeit, auch das öffentliche Verkehrsnetz für einen Ausflug in die Landeshauptstadt zu nutzen und mit einem Besuch des „Donnerstags-Treffpunkt“ bei uns im Haus zu verbinden. (außer an Feiertagen und Urlaubsmonate Juli/August)

### ANKÜNDIGUNG VEREINSAUSFLUG

„Pankratium Gmünd und Porsche Museum“ am Sa, 13. September 2025:

Der Vereinsausflug am Samstag, 13. September führt uns nach Oberkärnten mit einer Besichtigung „Pankratium Gmünd“, wo sich Kunst und Wissenschaft erstaunt die Hände reichen. Bei Interesse kann am Nachmittag das Porsche Museum besichtigt werden. Es lohnt sich, dabei zu sein!

### ANKÜNDIGUNG Workshop DAZUGEHÖREN am Sa, 20. September 2025:

Zum Thema „Technik bestmöglich nutzen – Herausforderungen meistern“, dürfen wir heuer Frau Dipl. Audiopädagogin Ulrike Rüllicke zu einem Workshop für Erwachsene bei uns begrüßen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir bis zum 05. September 2025 um Anmeldung! Nähere Details erfahren Sie im Vereinsbüro.

### Bericht „Welttag des Hörens – Besuch des ORF Kärnten“

Am Welttag des Hörens am 03. März 2025 stattete uns der ORF Kärnten einen Besuch ab und interviewte Frau Mag.<sup>a</sup> Slamanig. Es wurde ein Beitrag für die Sendung „Kärnten heute“ aufgenommen und noch am selben Tag ausgestrahlt. Im Beitrag wurde auf die Wichtigkeit von Vorsorgeuntersuchungen im Zusammenhang mit Hörminderungen hingewiesen und über unsere Beratungsstelle informiert. Wir bedanken uns recht herzlich beim Team des ORF für diesen Beitrag.

### Bericht „Klangforschung mit Klangreise“

Gemeinsam mit dem „Verein Mena“ wurde Anfang April ein „HÖR-Erlebnis“ der ganz besonderen Art organisiert. Alexander Karbeutz und Horst Ragusch präsentierten den Vortrag „Klangforschung mit Klangreise“. Herzlichen Dank für den informativen und klangvollen Nachmittag! Hier noch ein Gruppenfoto dazu:



### Bericht vom „Tag der offenen Tür“

Am 06. März 2025 luden wir zu einem „Tag der offenen Tür“, unter dem Motto „mehr verstehen, mehr erleben“ in unsere Räumlichkeiten in Klagenfurt ein.

Am Vormittag nahm Landesrätin, Frau Dr.in Beate Prettnner die Gelegenheit wahr, sich ein Bild über unser umfassendes Angebot für die gesamte Kärntner Bevölkerung zu machen. Frau Dr.in Prettnner nutzte diesen Anlass auch für einen Kurzhörtest mit unserem Schnellhörtester „Hörmann“. Unter den geschätzten Besuchern fanden sich auch zahlreiche Vertreter diverser Einrichtungen und Institutionen, wie dem Klinikum Klagenfurt, dem Sozialministeriumservice, der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), der Landespolizeidirektion Kärnten, dem kärnten.museum und der AVS – Hörfrühförderung sowie FIDS – Hören (Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik). Wir bedanken uns recht herzlich für das große Interesse an unserer Anlaufstelle für rund 120 000 betroffene Kärntner:innen.

Wir bedanken uns für den regen Austausch und die gelungene Veranstaltung und freuen uns weiterhin mit „Rat und Tat“ zur Verfügung stehen zu dürfen. Hier anbei noch einige Fotoimpressionen!





**Bericht von Thomas Puschl:  
„Naturlehrpfad Zwergohreule am Plöschenberg“**

Am Samstag, dem 5. April 2025 trafen sich die Wanderbegeisterten beim Landgasthaus am Plöschenberg südlich von Klagenfurt. Das Wetter war traumhaft und schon sehr frühlingshaft warm. Es war die erste Wanderung in diesem Jahr und alle haben sich schon darauf gefreut. Vom Treffpunkt hat sich die Gruppe in die nächste Ortschaft auf den Weg gemacht. Auf dem Weg dorthin bot sich ein Blick in das wunderschöne Rosental und zu den Karawanken. Nach einiger Zeit kamen wir zu einer Aussichtsplattform, von wo wir mit einem herrlichen Panoramablick auf den nördlichen Rauschelesee und Klagenfurt belohnt wurden. Leider konnten wir bei der Wanderung die sehr scheuen Zwergohreulen nicht sichten, die dort beheimatet sind. Bei der Rückkehr zum Landgasthaus Plöschenberg, konnten wir uns auf ein gutes Mittagessen freuen. Mit schönen Eindrücken traten wir wieder die Heimreise an.



**Bericht „8. Ludmannsdorfer Familien- und Gesundheitstage“**

Anfang Mai fanden die „8. Ludmannsdorfer Familien- und Gesundheitstage“ statt. In Begleitung unseres Schnellhörtesters „Hörmann“ haben wir im Rahmen der „Gesundheitsstraße“ auch heuer wieder, dem interessierten Publikum Informationen zum „besseren HÖREN“ nähergebracht und viele Fragen beantwortet. Hier rechts ein Foto von einer Beratung bei unserem Infotisch.



**tab Kärnten – SPRECHTAGE IN DEN KÄRNTNER BEZIRKEN (06-09/25):  
Alle Termine nur mit Vereinbarung!**

Bezirkshauptmannschaft  
Feldkirchen  
Milesistraße 10  
Jeweils von 9.00 bis 11.00  
Uhr  
Kein Junitermin  
Sommerpause Juli/August  
08. September 2025

ÖGK St. Veit / Glan  
Platz am Graben 4,  
Eingang Landstraße  
Jeweils von 10.00 bis 12.00  
Uhr  
04. Juni 2025  
Sommerpause Juli/August  
03. September 2025

ÖGK Spittal / Drau  
Feldstraße 1  
Jeweils von 10.00 bis 12.00  
Uhr  
03. Juni 2025  
Sommerpause Juli/August  
02. September 2025

ÖGK Wolfsberg  
Am Roßmarkt 13  
Jeweils von 9.00 bis 11.00  
Uhr  
17. Juni 2025  
Sommerpause Juli/August  
16. September 2025

ÖGK Hermagor  
Egger Straße 7  
Jeweils von 10.00 bis 12.00  
Uhr  
25. Juni 2025  
Sommerpause Juli/August  
24. September 2025

ÖGK-Völkermarkt,  
Seenstraße 2 (Besprechungszimmer)  
Jeweils von 14.00 bis 16.00  
Uhr  
17. Juni 2025  
Sommerpause Juli/August  
16. September 2025

ÖGK Villach  
Zeidler-von-Görz-Straße 3  
1. Stock, Raum 1.22  
Jeweils von 9.00 bis 11.00  
Uhr  
24. Juni 2025  
Sommerpause Juli/August  
23. September 2025

\*\*\*\*\*  
Die Sprechstage sind ein  
Service der geförderten  
Beratungsstelle tab-Kärnten.  
Anmeldung erbeten!

Infos auch auf:  
[besserhoeren.org](http://besserhoeren.org)  
[schwerhoerigen-service.at](http://schwerhoerigen-service.at)

## Aktivgruppe

mit Thomas, Diethard & Adi



Besondere Aufmerksamkeit liegt bei den Ausflügen nicht auf sportlichen Höchstleistungen, sondern das gesellige Miteinander in entspannter Atmosphäre. Dies

stärkt das Selbstbewusstsein, das Gemeinschaftsgefühl und es macht Spaß!

Herzlichen Dank an unsere Aktivgruppenleiter für die großartige Organisation aller Events!

### TERMINE

#### Spieleabende

Treffpunkt im Vereinslokal.  
Termine werden immer kurzfristig geplant.



#### Kegelabende



Thomas konnte schon jetzt die Kegelbahn für den Herbst 2025 reservieren. Der erste Kegelabend im Herbst findet im September statt. Herzlichen Dank an Thomas!

Gasthaus Fleißner in Maria Saal, Zollfeld 3.  
Nächster Termin Fr, 19. September 2025, 18–20h

### INFOS & ANMELDUNGEN

Alle Termine werden laufend auf unserer Website [www.besserhoeren.org](http://www.besserhoeren.org) und im Vereinsbüro bekannt gegeben.

**FORUM BESSER HÖREN – ONLINE**  
Aktuelle Termine, Neuigkeiten und Berichte auf unserer Webseite  
[www.besserhoeren.org](http://www.besserhoeren.org) oder unter [www.facebook.com/forumbesserhoeren](https://www.facebook.com/forumbesserhoeren)



## Ausflug: 07. Juni 2025

Samstag, 07. Juni 2025  
Wanderung „Burg Hochosterwitz – das historische Erlebnis“  
Wanderleitung: Diethard Baumgartner

Die Rüstkammer, die Waffensammlung und die interessante Bildersammlung aus der Renaissancezeit erzählen die Geschichte der einmaligen Wehranlage.

Es besteht die Möglichkeit den Aufstieg durch die historisch interessanten 14 Burgtore zu Fuß zu gehen oder man benützt die Fürst-Max-Bahn zur Hochburg hinauf. Im Burgrestaurant werden die Besucher mit heimischer Kärntner Küche verwöhnt. Neben dem interessanten Museum und dem kulinarischen Angebot können wir auf der Burg auch in die Erlebniswelt des mittelalterlichen Handwerks eintauchen.

Nähere Informationen zu allen Ausflügen, Treffpunkt, Fahrgemeinschaften und Anmeldungen im Vereinsbüro. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um rechtzeitige Anmeldung. Bei Schlechtwetter werden attraktive Alternativen angeboten!

## SCHWERHÖRIGEN-GRUPPEN-TREFFS

### Selbsthilfegruppe für Schwerhörige und deren Angehörige

Treffen: jeden zweiten Samstag im Monat in der Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr; Dachverband Selbsthilfe Kärnten, ADRESSE: Gutenbergstraße 7, 9020 Klagenfurt am Wörthersee (im Blinden- und Sehbehindertenverband – Gebäude); Referenten werden kurzfristig angefragt.

Folgende Treffs finden in den Räumlichkeiten vom Verein Forum besser HÖREN Schwerhörigenzentrum Kärnten, Gasometergasse 4a, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, statt.

### Gruppe Eltern hörbeeinträchtigter Kinder – Kärnten

Treffen: jeden vierten Donnerstag im Monat in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Gruppe Cochlea Implantat – Kärnten  
Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat in der Zeit von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

### Wöchentlicher Treffpunkt

Treffen: jeden Donnerstag in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr



Eine Anmeldung bei allen Gruppentreffen ist erforderlich!



## VORWORT

Liebe Mitglieder des VOX-Schwerhörigenzentrums Wiens!

Der Frühling ist eingezogen und wir genießen schon die ersten warmen Sonnenstrahlen.

Ich freue mich, dass wir wieder interessante Beiträge aus dem Vereinsleben bieten können. Unter anderem möchte ich auf ein Interview hinweisen, das uns Hans Gindl, ein sehr aktives VOX-Mitglied, gegeben hat. Lesen Sie dazu im Blattinneren!

Außerdem möchte ich noch auf unseren alljährlichen Sommerheurigen aufmerksam machen, der für 5. Juli 2025 geplant ist. Wir freuen uns, dass wir mit unserem VOX-Schwerhörigenzentrum Wien auch dieses Jahr die Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein bei guter Kulinarik einladen dürfen. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten dazu finden Sie ebenfalls auf den nächsten Seiten.

Wenn Sie Interesse haben, sich in kleinen Gruppen auszutauschen und zu informieren, so besteht weiterhin die Möglichkeit, sich für das eine oder andere Gruppentreffen anzumelden. Schauen Sie dazu auf unsere Homepage unter Termine nach!

Unsere beliebte Fachvortragsstunde bietet vor der Sommerpause noch einen interessanten Vortrag von Claire Sabler-Landesmann, ebenfalls VOX-Mitglied und EFHOH-Generalsekretärin. Unbedingt vorbeischaun, es wird sicher interessant!

Zum Schluss bleibt mir nur noch zu sagen:  
Haben Sie einen schönen Sommer, einen erholsamen Urlaub und wir lesen uns im September wieder!

Herzlichst  
Ihre Jutta Schneeberger  
VOX-Vereinspräsidentin

## KONTAKT ZU UNS:



**VOX-Schwerhörigenzentrum Wien**  
Sperrgasse 8–10, 1150 Wien

### Vereinsleitung & Mitgliederagenden:

Telefon 01 / 897 31 31

Email Mitglieder: [mitgliederservice@vox.at](mailto:mitgliederservice@vox.at)

Email Batterienservice: [batterienservice@vox.at](mailto:batterienservice@vox.at)

Web: [www.vox.or.at](http://www.vox.or.at)

GEFÖRDERT VOM:



### Beratungszentrum für Schwerhörige Wien:

Telefon 01 / 897 47 87

Email Beratungszentrum: [office@ta-vox.at](mailto:office@ta-vox.at)

Web: [www.schwerhoerigen-service.at](http://www.schwerhoerigen-service.at)



## VOX-Gruppentreffs:

Liebe VOX-Mitglieder!  
Wir informieren über alle Termine & Treffs immer per Email-Newsletter und parallel immer auch auf unserer Webseite: [www.vox.or.at](http://www.vox.or.at)

Wenn Sie per Mail informiert werden wollen, stellen Sie bitte sicher, dass Sie sich bei uns dafür anmelden, dann können wir Ihre Adresse auch in den Verteiler aufnehmen! Bitte beachten Sie die Anmeldung bis 3 Tage vor den Gruppentreff-Terminen aus organisatorischen Gründen. Wir freuen uns, wenn Sie uns in der einen oder anderen Gruppe besuchen!

Jutta Schneeberger & das Gruppentreff-Team





## ERFOLGREICHE VERANSTALTUNG ZUM THEMA „HÖR-ZUSATZTECHNOLOGIE: AURACAST™“ ODER INDUKTION?“



Die Veranstaltung bot eine Bestandsaufnahme aktueller Hörzusatztechnologien im Kontext der akustischen Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Nicht nur schwerhörige User:innen, auch zahlreiche Vertreter:innen aus der Hörsystemindustrie sind unserer Einladung gefolgt!

Der Abend begann mit 2 Impulsreferaten von Hr. Ottmar BRASCHLER (Fa. Wagenknecht-Hören) zum Thema AURACAST & Hr. Georg SCHWAIGHOFER (Technischer Assistent Beratungscenter TA-VOX) zum Thema Induktion. Dies als Grundlage für einen anschließenden Meinungsaustausch zwischen Podium und Publikum.

Inhaltlich wurde schnell klar, dass Auracast eine interessante Erweiterung für künftige Hörzusatztechnologie darstellt, aber durch die aktuell noch vorhandene Zeitverzögerung zwischen Echtzeitton und Übertragungston keine Alternative zur 1:1 Übertragung mittels induktiver Höranlage darstellt. Jedoch ist durch laufende technische Weiterentwicklung in den nächsten 10-15 Jahren sicher ein Durchbruch zu erwarten.

Wichtig war im Kontext der Vorträge und der anschließenden Diskussion auch die Unterscheidung zwischen

individueller akustischer Barrierefreiheit (im lauten Restaurant, bei beruflichen Meetings oder wichtigen Gesprächen bei Arzt, Anwalt etc.) und der öffentlichen Barrierefreiheit, wo man mit einer Individualausstattung kein Auslangen finden kann. Im Theater oder im Kino braucht es nunmal Höranlagen, die unabhängig von der Entfernung zu den Sprecher:innen oder den normalen Lautstärker-Boxen für Normalhörende den Inhalt des Gesagten direkt ins Hörsystem übertragen. Und dafür ist nach wie vor die gute alte Induktionsanlage das probateste Mittel. Diese wiederum bedarf einer aktivierten Telefonspule im jeweiligen Hörsystem der Träger:innen.

Man kann zusammenfassend sagen, dass sowohl Betroffene als auch die zahlreichen Vertreter:innen der Hörsystemindustrie die Beibehaltung von Telefonspulen befürwortet haben, zumindest solange es keine adäquate Alternative gibt.

Auch die EFHOH (Europäische Schwerhörigenföderation) setzt sich auf sozialpolitischer EU-Ebene ebenso für die T-Spule ein (siehe auch den redaktionellen Beitrag von der EFHOH-Konferenz in Tallinn 2025, Seiten 7-8).

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir an die 60 Gäste für diesen Vortrag im Haus begrüßen durften. Das zeigt, dass dieses Thema wirklich wichtig ist!

Ein großes DANKE an die beiden Vortragenden sowie Frau Gudrun Amtmann & Andrea Reif (trans.SCRIPT-Austria), die das Event perfekt mit Live-Schriftdolmetschung betreut haben! \* HT

Foto oben von links nach rechts (C) VOX: Ottmar Braschler (Fa. Wagenknecht), Georg Schwaighofer (TA-VOX), Heiko Reichert (Sonova Austria), Nadine Gander (Fa. Wagenknecht) & Björn Weichbold (Sonova Austria); Unten: Impressionen von der VOX-Veranstaltung.



[www.schwerhoerigen-service.at](http://www.schwerhoerigen-service.at)

WIR BIETEN SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN AUS WIEN IN UNSERER  
SERVICESTELLE INFORMATION, BERATUNG & UNTERSTÜTZUNG ...



VOX TECHNISCHE ASSISTENZ  
& BERATUNGSCENTER FÜR SCHWERHÖRIGE · WIEN

- 🔊 rund um das Thema HÖREN
- 🔊 Hörsysteme (Hörgeräte, Cochlea-Implantat etc.)
- 🔊 Hörtechnische Zusatzhilfsmittel (zum Ausprobieren und Testen)
- 🔊 Antragstellungen (Behindertenpass, Grad der Behinderung)
- 🔊 Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- 🔊 Barrierefreiheit für Hörgeschädigte
- 🔊 Betriebskontakte
- 🔊 Behindertengleichstellung

**Unser Angebot ist vertraulich und kostenlos!**

**HÖR- & SPRECHTAGE:**

Montag 8 – 12 & 12:30 – 18 Uhr, Dienstag – Donnerstag 8 – 12:00 & 12:30 – 16:30 Uhr,  
Freitag kein Parteienverkehr.

Termine ausnahmslos nur nach vorheriger Vereinbarung!

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

Sozialministeriumservice

Gefördert vom Sozialministeriumservice Landesstelle Wien

Kooperationspartner FSW - Fonds Soziales Wien

Kontaktadresse:  
Sperrgasse 8-10/1/Tür 7  
1150 Wien  
Fon: 01 - 897 47 87  
E-Mail: [office@ta-vox.at](mailto:office@ta-vox.at)



Unsere Räume sind  
akustisch barrierefrei



„RAT & HILFE“:

Frag nach im Schwerhörigen-Beratungscenter TA-VOX!

**GIBT ES SPEZIELLE WECKER BEI  
SCHWERHÖRIGKEIT?**

*Frage: Ich bin hochgradig schwerhörig und bisher hat mich mein Partner geweckt, wenn ich aufstehen muss. Jetzt muss mein Partner für drei Wochen ins Ausland. Da ich berufstätig bin, weiß ich jetzt nicht, wie ich rechtzeitig in der Arbeit sein kann. Schließlich kann ich nicht gut schlafen, wenn ich meine Hörgeräte im Ohr lasse. Gibt es da eine Lösung?*

*Antwort: Ja, es gibt verschiedene Weckmöglichkeiten für hörbehinderte Personen. Es gibt einen Lichtblitzwecker bzw. Wecker mit Vibrationskissen. Zu dem Zeitpunkt, wo man aufstehen möchte, beginnt es nicht nur zu läuten, sondern es beginnt zu blitzen und/oder zu vibrieren.*

*Manche Wecker haben nur den Vibrationskissen – diese legt man unter den Kopfpolster, oder wenn die Vibration sehr stark ist und man das nicht einstellen kann, dann auch unter die Matratze.*

*Durch die Vibration wird man über den Tastsinn geweckt.*

*Manche sind auch in einem Lichtblitzsystem integriert. Wenn Sie z.B. krank sind und ohne Hörgeräte tagsüber im Bett liegen, bekommen Sie nicht mit, wenn jemand an der Tür läutet. Ist der Wecker in einem Lichtblitzsystem integriert, so wird man mittels Lichtblitz und/oder Vibration darauf aufmerksam gemacht, dass jemand vor der Tür steht.*

*In unserer Beratungsstelle besteht die Möglichkeit, diese Wecksysteme anzuschauen und auch im Alltag zu testen. Entscheidet man sich für ein Gerät, so bekommen Sie auch die Informationen, wo Sie das Gerät kaufen können.*

Jutta Schneeberger,  
Beraterin & Technische Assistentin



## Spezielle Hansaton-Aktion für VOX-Mitglieder

### Hör-Erlebnis zum Aktionspreis

Hansaton bietet VOX-Mitgliedern einen exklusiven Rabatt!



**-15%**

**15 % Rabatt** auf den Gesamtbetrag der Eigenleistung beim Kauf von **Hörgeräten** der Spitzen- und Komfortklasse der Marke Phonak und maßgefertigten **Ohren- oder Gehörschutz** (Schlafschutz, Schwimmschutz, z. B. für Festivals, Sportaktivitäten, etc.). Nicht mit anderen Rabatten oder Gutscheinen kombinierbar. Gültig bis auf Widerruf.

Termin: 0800 880 888 - hansaton.at

Dieser Rabatt kann in über 110 Hansaton Hörkompetenz-Zentren in Österreich gegen Vorlage eines Mitglieder-Ausweises oder einer sonstigen Bestätigung, die die Zugehörigkeit zum Unternehmen bestätigt, gewährt werden.

**Hansaton**  
Hörkompetenz-Zentren

Die Firma Hansaton bietet interessierten VOX-Mitgliedern seit Anfang April 2025 für kurze Zeit einen exklusiven Rabatt: Wer vor einer Neuversorgung mit Hörsystemen steht oder Gehörschutz braucht, erhält 15% Rabatt. Interessierte Mitglieder erhalten von uns im Bedarfsfall eine Mitgliedsbestätigung, die Sie dann im jeweiligen Hansaton Fachgeschäft bitte einfach vorlegen.

Wir danken der Firma Hansaton an dieser Stelle für die aktive Kooperation mit unserem Wiener Schwerhörigenzentrum.\*

**TIPP: VOX-FACHVORTRAGSSTUNDE**  
am 25. Juni 2025 um 17:15h:  
Claire Sabler-Landesmann  
(EFHOH-Generalsekretärin) –  
„Schwerhörigenarbeit auf europäischer Ebene“



Am Mittwoch, den 25.06.2025 um 17:15h berichtet EFHOH-Generalsekretärin Claire Sabler-Landesmann über ihre Tätigkeit in der europäischen Schwerhörigenföderation. Alles, was auf EU-Ebene passiert, ist letztlich auch wichtig für Österreich auf nationaler Ebene.

Wir halten es für wichtig, dass auch unsere Mitglieder die Möglichkeit haben, mit Claire Sabler-Landesmann zu sprechen, Fragen zu stellen und zu erfahren, wie es um die Rechte behinderter und vor allem hörbehinderter Menschen auf EU-Ebene bestellt ist.

Anmeldungen zur Veranstaltung bitte bis 3 Tage vorher an Herrn Jörg Fehringer per EMail senden unter [j.fehringer@vox.at](mailto:j.fehringer@vox.at)

Wir freuen uns schon jetzt auf zahlreiche Besucher:innen!

\* VOX-Team

## VOX-SOMMERHEURIGER AM SAMSTAG, 05. JULI 2025

Ort: Heuriger „Zum Martin Sepp“,  
Cobenzlgasse 34, 1190 Wien  
Infos zum Lokal und Anreiseweg  
siehe:

[www.zummartinsepp.at](http://www.zummartinsepp.at)

Die Teilnahme für VOX-Mitglieder ist kostenlos, für Speis und Trank ist gesorgt! Plätze sind wie letztes Jahr im Stüberl im hinteren Bereich des Lokals reserviert.



Bitte beachten Sie: Eine Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich. Diese muss schriftlich bis 27. Juni 2025 mit dem Betreff „Sommerheuriger“ bei uns unter [mitgliederservice@vox.at](mailto:mitgliederservice@vox.at) einlangen!

Begleitpersonen, die nicht VOX-Mitglied sind, zahlen € 52,- Pauschale (für Essen & Getränke), die bis 4 Tage vor der Veranstaltung am VOX-Vereinskonto eingelangt sein müssen!

Wir freuen uns auf eine nette Zusammenkunft!  
Herzlichst,  
Jutta Schneeberger & Mag. Harald Tamegger  
im Namen des VOX-Teams



## SCHLIESSTAGE SOMMER 2025:

Sommerpause des ehrenamtlichen VOX-Schwerhörigenzentrum Wien:  
14. Juli 2025 bis 31. August 2025  
Wir wünschen einen schönen Sommerurlaub!



## Im Gespräch mit: Hans GINDL (aktives VOX- & ÖSB-Teammitglied)

*Das Interview führte  
Susanna Fuchs, selbst  
schwerhöriges VOX-Team-  
mitglied:*

*Susanna: Ich unterhalte mich mit Hans Gindl, er ist Mitglied bei VOX und beteiligt sich aus Interesse an verschiedenen Aktivitäten von VOX & ÖSB. Magst du uns ein bisschen von Deiner Hörreise erzählen?*

*Hans: Ich hatte 2019 einen Unfall, dabei wurde mein linkes Trommelfell verletzt und durch zahlreiche Operationen und Entzündungen wurden Teile des Mittelohrs entfernt. 2021 bekam ich ein Mittelohrimplantat VSB (Vibrant Soundbridge). Nach einem Jahr mit schwindender Hörleistung wurde die VSB reimplantiert und ein Cochlea Implantat der Fa. MED-EL in Sankt Pölten von Herrn Uni. Prof. Dr. Georg Sprinzl implantiert. Aber das ist nicht meine einzige Herausforderung. Meine schwerkranke Frau braucht natürlich auch meine Unterstützung.*

*Susanna: Wenn ich das „Sprachrohr“ lese, stelle ich fest, dass du in letzter Zeit sehr aktiv gewesen bist. Du warst beim Selbsthilfe Kongress im Wiener Rathaus, beim CIA Symposium der EURO-CIU, bei einer Werksführung der Firma MED-EL in Innsbruck, hast einen vom VOX organisierten Rhetorikkurs besucht, hast an einem Technikworkshop am Starnberger See teilgenommen und dir das ÖCIG-Symposium angehört.*

*Bist du immer schon ein Mensch, der sich gerne in Themen hinein vertieft, der wissen will, wie die Dinge funktionieren? Der sich engagiert?*

*Hans: Ja, ich habe mich auch im Berufsleben stark gemacht, um anderen zu helfen. Jetzt, da ich in der Invaliditätspension bin, kann ich mich für die Unterstützung, die ich erhalten habe, bedanken und etwas zurückgeben.*

*Susanna: Welches der vergangenen Projekte hat dir die meisten Erkenntnisse gebracht?*

*Hans: Die Wichtigkeit des Miteinander wird meistens unterschätzt, um Informationen zu sammeln und an andere weiterzugeben brauchen wir die Gruppe. Rhetorik ist für mich sehr wichtig, da ich mich schlecht ausdrücken kann und daran noch viel arbeiten will.*

*Susanna: Welche Rolle spielt „Gemeinschaft“ für dich?*

*Hans: Das Miteinander, die Gemeinschaft ist mir sehr wichtig. Sie gibt mir die Kraft, macht mir Mut. Ich bekomme Informationen und kann mich austauschen. Kann anderen etwas geben, kann hilfreich sein.*

*In der Reha in Bad Nauheim habe ich gelernt, wie wichtig die Gemeinschaft in der Gruppe ist. Bei unseren Terminen beim VOX versuche ich, egal ob Selbsthilfetreffen, Filmnachmittag oder Fachvortrag jedes Mal teilzunehmen. Ich fühle mich in der Gruppe sehr wohl, obwohl es sehr zeitintensiv ist, da ich in Schratzenberg wohne und ca. zwei Stunden Fahrzeit pro Strecke benötige.*

*Susanna: Um seinen Hörverlust zu bewältigen hat jede und jeder seine eigene Strategie, seine, vielleicht unbewusste Vorgangsweise. Ich sag einmal, deine ist nicht der Rückzug, nicht das Verstecken, sondern eher das „Tun“ und „Handeln“. Zum Beispiel die Beschäftigung mit der Technik und den Hilfsmitteln.*

*Hans: Ja, das stimmt, ich versuche mich so gut wie nur möglich weiter zu entwickeln und meine Erfahrungen weiter zu geben. Für all jene Fragen die ich nicht sofort beantworten kann, versuche ich die passenden Informationen zu recherchieren.*

*Susanna: Hat sich für dich durch deine Schwerhörigkeit ein neuer Interessenbereich eröffnet, und haben sich neue Aufgaben gestellt?*

*Hans: Ja, der Interessenbereich für all die Hilfsmittel, die schon am Markt sind, aber auch für das, was uns noch erwartet. Da ist das Schallinstitut Wien ein Ort, an dem es viel zu erfahren gibt. Die andere Aufgabe ist für mich das Verständnis für Menschen mit Behinderung.*

*Ich habe ein ganzes Jahr vergeudet, bis ich mich endlich für die Reha entschieden habe.*

*Dabei habe ich für mich die Möglichkeit entdeckt, anderen zur Seite stehen und zu unterstützen.*

*Susanna: Kennst du das chinesische Schriftzeichen für „Krise“? Es besteht aus zwei Teilen. Das eine steht für „Gefahr“ das andere für „Chance“.*

*Hans: Ich suche in Schwierigkeiten immer nach Alternativen und dadurch entstehen neue Aufgabenbereiche, die auf mich zukommen, und die ich versuche zu lösen.*

*Susanna: Dann wünsche ich dir viele spannende Unternehmungen! Danke für das Gespräch!\**

Wir freuen uns Ihnen mitzuteilen, dass der Verein ÖCIG seit Frühjahr 2025 Kooperationspartner des ÖSB ist! Daher wird es ab sofort neben einer Zusammenarbeit auf sozialpolitischer Ebene auch regelmäßig redaktionelle Beiträge in Sprach-R-ohr geben.

Herzlich willkommen im ÖSB und auf gute Zusammenarbeit!



Österreichische Cochlea Implantat Gesellschaft



Von Tobias FISCHER (ÖCIG-Präsident)

Liebe ÖCIG-Mitglieder, liebe Leser:innen von Sprach-R-ohr!

Die Österreichische Cochlea Implantat Gesellschaft (ÖCIG) setzt sich seit vielen Jahren engagiert für die Anliegen von Menschen mit Cochlea-Implantaten in Österreich ein. Unser Ziel ist es, CI-Träger:innen und ihre Familien bestmöglich zu unterstützen – durch Information, Beratung, Austausch und Öffentlichkeitsarbeit. Als bundesweit tätige Selbsthilfeorganisation verstehen wir uns als starke Stimme für Betroffene und als verlässlicher Partner im Dialog mit Fachleuten, Politik und Gesellschaft.

#### Internationales Vertrauen:

ÖCIG-Präsident wird neuer Präsident der Euro-CIU

Ein ganz besonderer Moment für uns alle ereignete sich kürzlich: Ich wurde zum Präsidenten der EURO-CIU (European Association of Cochlear Implant Users) gewählt! Die EURO-CIU vertritt die Interessen von CI-Träger:innen in ganz Europa – mit Mitgliedsorganisationen aus über 20 Ländern. Die Wahl in Istanbul ist eine große persönliche Ehre für mich. Österreich übernimmt damit eine führende Rolle in der internationalen Vertretung von CI-Nutzer:innen.

#### Workshop-Wochenende im Oktober:

Wir blicken voller Vorfreude auf unser großes Workshop-Wochenende im Oktober, das von 03.10.2025 bis 05.10.2025 in Fürstenfeld stattfinden wird. Es erwartet die Teilnehmer:innen ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Vorträgen, praxisnahen Workshops und viel Raum für Erfahrungsaustausch und Vernetzung. Das Wochenende richtet sich an CI-Träger:innen jeden Alters, Angehörige sowie alle, die sich für das Thema Cochlea-Implantat interessieren.

Alle Details zur Anmeldung folgen in Kürze auf den Kommunikationsplattformen der ÖCIG. Bitte Termin vormerken!

Die ÖCIG bleibt in Bewegung – in Österreich und darüber hinaus. Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitgliedern, Unterstützer:innen und Partnerorganisationen für ihr Vertrauen und freuen uns auf ein aktives, informatives und verbindendes Herbstprogramm!



Tobias Fischer (Präsident | ÖCIG)

Österreichische Cochlea Implantat Gesellschaft

Vereinssitz Wien

Obere Augartenstraße 26-28, 1020 Wien, Österreich

info@oecig.at

www.oecig.at



#### HINWEIS:

Die „Steirische CI-Selbsthilfegruppe“ mit SHG-Leiterin Frau Elisabeth REIDL gibt bekannt, dass sie die Tätigkeit in der steirischen CI-Gruppe mit Ende 2025 einstellen wird. Bis dahin wird es aber geplante Treffen noch geben. Wer mehr erfahren will wendet sich bitte per Email an Frau Reidl unter: E-Mail: [ci.selbsthilfe.graz@gmail.com](mailto:ci.selbsthilfe.graz@gmail.com)



# Verein vonOHRzuOHR

Die Drehscheibe in Oberösterreich zum Thema  
Hören und Hörverlust



## Liebe Vereinsmitglieder!



Endlich hat der Frühling Einzug gehalten und wir bewegen uns mit großen Schritten auf den Sommer, die Sonne und die wohlverdienten Urlaubszeiten zu. Unser Verein feiert dieses Jahr bereits sein 18-jähriges Bestehen, und es ist beeindruckend zu sehen, wie viele von euch seit den Anfängen dabei sind.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um meinem großartigen Team zu danken, das mich stets tatkräftig unterstützt. Gemeinsam blicken wir voller Vorfreude auf viele weitere Jahre des Zusammenhalts und der gemeinsamen Erlebnisse.

In dieser Ausgabe haben wir wieder einen spannenden Erfahrungsbericht für euch. Diesmal teilt Frau Petra Wohlschlager ihre Geschichte und Erlebnisse mit uns. Lasst euch inspirieren und genießt die Lektüre!

Ich wünsche euch/Ihnen allen einen wunderschönen und erholsamen Sommer!

Liebe Grüße

*Petra Kaiblinger*

Vereinsobfrau

schönen Urlaub!



### Termine für den Vereinstreff:

**Juni, Juli, August Sommerpause**

10. September 2025

08. Oktober 2025

**WICHTIG:** Bitte um Anmeldung für die jeweiligen Treffen per Mail, Whats App oder SMS!

Kontakt: Petra Kaiblinger

Tel. 0732/700 833 0

Mobil 0676 84 700 8331

E-Mail: [p.kaiblinger@vonohrzuohr.or.at](mailto:p.kaiblinger@vonohrzuohr.or.at)



## Feier zum 18-jährigen Bestehen unseres Vereins

Am 12. Februar haben wir im Vereinstreff das 18-jährige Bestehen unseres Vereins mit einem Glas Sekt gefeiert. Die Atmosphäre war entspannt und unterhaltsam, und es war eine Freude, so viele bekannte Gesichter zu sehen. Viele unserer Mitglieder sind seit den Anfängen dabei und haben sich als äußerst treue Unterstützer erwiesen.

Wir haben auf viele weitere gemeinsame Jahre angestoßen und freuen uns darauf, weiterhin zusammenzukommen und uns gegenseitig zu unterstützen.

Möchten Sie auch Teil unserer Gemeinschaft werden? Besuchen Sie uns beim Vereinstreff, unserer Selbsthilfegruppe für Menschen mit Hörbeeinträchtigung.

### Wir freuen uns auf Sie!



## CI Treffen in Linz

jeweils MONTAGS 17:00 Uhr im Büro

vonOHRzuOHR. **Juni, Juli, August**

**Sommerpause**

nächster Termin:

22. September 2025

Kontakt: Kerstin Tautscher  
Mobil: 0681 204 295 81  
(SMS oder Whatsapp)  
E-Mail: [k.tautscher@vonohrzuohr.or.at](mailto:k.tautscher@vonohrzuohr.or.at)  
Adresse: Wiener Straße 131, 4020 Linz

# Verein vonOHRzuOHR

Erfahrungsbericht Petra Wohlschlager

*Warum ich das CI liebe und doch manchmal verfluche*



Jetzt ist es schon fast 2 Jahre her, dass ich mein Implantat bekomme habe. Damals, am 16.5.2023 war mir noch nicht ganz bewusst, was ich da bekommen sollte. Ich erinnere mich noch gut daran, als damals am 13.06.2023 das CI zum ersten Mal eingeschaltet wurde. Ich bekam ein paar Töne vorgespielt und musste sagen, ob und was ich hörte. Ich war geflashed. Da spielte mir die Logopädin doch glatt eine Tonleiter vor und ich hatte alles laut und deutlich gehört. So als würde man mit dem Klavier spielen. Das war ein berauschender Moment, den ich nie vergessen werde. Ich ging mit einem mega Glücksgefühl nach Hause.

Die Einstellungen dauerten dann ein paar Wochen. Immer wieder wurde die Lautstärke erhöht und ich musste mich neu im Alltag daran gewöhnen. Was ich anfangs als richtig laut empfand, war zum Beispiel eine Plastiktrinkflasche die man zusammen drückte. Das ging durch Mark und Bein. Irritiert war ich auch, weil der Lichtschalter beim Ein- und Ausschalten ein Geräusch machte. Manchmal dachte ich: „Wow die Welt ist laut“. Sogar das Klopapier raschelte beim Runterreißen. Und beim Eincremen hörte ich, wie ich die Creme auf die Wange schmierte. Alles Geräusche die ich links nicht mehr wahrnehmen konnte.

Anfangs war noch kaum Sprachverstehen da. Aber zumindest war es mir schon eine Hilfe und Erleichterung im Alltag. Das Sprachverstehen an sich lernte ich erst in der Reha. Aber darüber hab ich schon im 3.Quartal 2024 berichtet. Auch hier nochmal. Nutzt die Möglichkeit einer Reha. Ihr lernt dort in einem Tempo, was ihr im Alltag nie bewerkstelligen könnt.

Zurück zum Anfang. 2 Jahres ist es jetzt fast her und mein CI hab ich im Alltag super integriert. Für mich ist das wie Brille aufsetzen. Dennoch bin ich manchmal genervt davon. An dieser Stelle möchte ich damit starten, warum es mich manchmal nervt. Zum Abschluss dann das Positive, denn das soll euch in Erinnerung bleiben.

Was mich oft nervt ist, dass es nicht richtig lädt in der Nacht. Gut, den Fehler muss ich mir wohl selbst zuschreiben, weil ich es vermutlich nicht richtig auf die Aufladeschale lege. Dennoch ist es nervig, wenn ich dann morgens gegen 10:00 das Erinnerungspiepsen zum Aufladen höre. Das ist so ein Piepsen was alle paar Sekunden kommt, und dann weiß ich, dass ich dringend aufladen muss. Hier hab ich mir jetzt damit abgeholfen, dass ich einfach überall eine Möglichkeit zum Aufladen habe. Zu Hause sowieso, beim Freund auch, meine Mutter wurde eingedeckt und in der Arbeit ist ebenfalls etwas zum Aufladen. Hier sage ich dann immer, dass ich offline bin. Die Kollegen verstehen das und wissen, dass ich dann oft einfach nicht reagiere. Nach gut 1-2 Stunden ist es dann wieder so geladen, dass ich gut über den Tag komme. Vor allem in solchen Situationen, wenn ich dann die 2 Stunden ohne unterwegs bin, merke ich wieder, dass ich nie wieder ohne sein möchte. Diese 2 Stunden ohne CI sind so anstrengend, vor allem wenn ich verstehen muss.

Manchmal kommt es auch vor, dass ich überreizt bin. Da merke ich, dass oft einzelne Frequenzen für Stress sorgen. Das zeigt sich dann in Form von schwummrig sein und Augenzucken. Dann weiß ich, dass Feuer am Dach ist. Ich habe mir deshalb von meiner Logopädin ein weiteres – leiseres Programm geben lassen. Hier haben wir gerade diese Frequenzen etwas minimiert. Ja, ich höre damit nicht so gut wie mit dem lauterem Programm. Aber besser als gar nichts. Ich schalte dann also um auf das leisere Programm und dann geht's meistens wieder schnell bergauf. Wenn es gar nicht anders geht, gibt's eine Hörpause.

Und jetzt noch ein paar Luxusproblemchen. Was tun mit dem CI, beim Schwimmen, Radfahren, Skifahren? Beim Schwimmen möchte ich es auch tragen. Gut, hier gibt es ein Aquakit. Ich habe aber immer Angst, dass es mir runterrutscht und ich es im See versenke. Andererseits möchte ich nicht auf das Hören verzichten.



# Verein von OHR zu OHR



Erfahrungsbericht Petra Wohlschlager

*Warum ich das CI liebe und doch manchmal verfluche*

Das bedarf jedes Mal erneut einer Entscheidung. Das Thema Helm ist auch nicht so easy. Das CI hat einfach kaum Platz dahinter und drückt manchmal. Nun ist es aber gerade beim Radfahren im Straßenverkehr wichtig. Ich weiß von Einigen, die sich hier beim Helm was rausschneiden. Beim Skihelm hab ich einfach einen Größeren genommen. Da passt er gut drunter. Eine Haube oder eine Kapuze kann manchmal ganz schön rascheln. Wenn es dann noch windig ist, nervt mich das schon ganz schön.



**Nun kommen wir aber zum schönen Teil, warum ich mein CI liebe.**

Ganz klar steht hier für mich im Vordergrund, dass ich mich endlich wieder als Teil der Gesellschaft fühle.

Ich kann an Gesprächen teilnehmen und sitze nicht teilnahmslos dabei. Verstehen ist leicht und einfach gegeben. Egal ob von der rechten und linken Seite. Egal ob die Gespräche über den Tisch überkreuzt ablaufen. Egal ob es im Hintergrund laut ist wie zum Beispiel in einem Restaurant. Früher hatte ich vor solchen „Events“ oft Angst. Ich wusste dass ich schnell k.o. gehe und jetzt macht es wieder Spaß. Ein Freund, der selber schwerhörig ist, meinte letztens, dass er in solchen Situationen oft einfach auf Durchzug schaltet. Er versucht gar nicht mitzukommen, weil er weiß, dass es keinen Sinn hat. Daran erinnere ich mich gut, und da will ich nie wieder hin.

Auch ganz klar für mich ist, dass ich die gewonnenen Energien die ich dank CI habe einfach nur liebe. Das klingt jetzt banal, aber ich kann mir wieder ganze Filme am Abend ansehen, ohne dass ich mittendrin vor Erschöpfung einschlafe.

Mit dem CI habe ich einfach viel mehr Kraft und Energie über den Tag und bis zum Bettgehen. Das zeigt sich nicht nur privat sondern auch beruflich. Beim letzten Betriebsausflug habe ich bis 2 Uhr morgens bei lauter Musik in der Disco mit den Kollegen durchgetanzt. Und es war geil. Klar muss ich noch haushalten mit meinen Energien, weil ich schneller müde werde als andere. Aber solche Events halte ich jetzt locker durch. Und ein bisschen Kater darfs am nächsten Tag schon sein.

**Und jetzt kommt noch ein wichtiger Sicherheitsaspekt. Der Straßenverkehr. Ich fühle mich endlich wieder sicher.**

Als einseitig Taube, habe ich mich oft wie in einer Blase gefühlt.



Wie auf rohen Eiern auf der Eisplatte kurz vorm Ausrutschen. Ich hatte mich auch so oft erschreckt und das war manchmal nicht ungefährlich. Jetzt tänzle ich wieder sicher durch das Leben und das dank meinem geliebten Ronnie. Egal ob Auto oder Radfahrer. Ich weiß von wo es kommt. 😊

*Petra Wohlschlager*



# Verein vonOHRzuOHR

Klangschalenmeditation vonOHRzuOHR



Am 29.März wurden - im Rahmen und als krönender Abschluss der **jährlichen Klausur des Verbands der Logopäd\*innen Oberösterreich** - die anwesenden Logopädinnen von **unserer Logopädin Doris Schüchner** auf eine Klangreise geschickt. Viele verschiedene Klangschalenklänge begleiteten die Meditation, deren Inhalt unterschiedliche Farbimaginationen waren.

Die Wichtigkeit von Entspannung, aber auch bewusster Wahrnehmung, also Achtsamkeit wurde wiederum spürbar und als Anregung für den beruflichen Alltag zur Verfügung gestellt. Wie schön und wichtig ist Hören und Spüren von Klängen und eine wunderbare Möglichkeit der auditiven Wahrnehmung.





## WAS WAR LOS AM LZH? – EIN AKTIVITÄTENÜBERBLICK



### MED-EL Elterntrainingsprogramm

Am 21. März fand bereits zum zweiten Mal der Elternworkshop in Kooperation mit der Firma MED-EL bei uns am LZH statt.

Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden nicht nur wertvollen fachlichen Input, sondern auch die Möglichkeit zum intensiven Austausch und zur Vernetzung. Gemeinsam wurden wichtige Themen diskutiert, Fragen beantwortet und praxisnahe Impulse vermittelt.

### LZH Hörtechnik auf der Frühjahrsmesse „SCHAU“ vom 3. bis 6. April 2025

Die LZH Hörtechnik nutzt immer wieder diverse Messen und Märkte, um das Thema Hörsysteme und Lärmschutz einem breiten Publikum näher bringen zu können. Bepackt mit der topmodernen Hörbox waren sie vom 3. bis zum 6. April 2025 auf der Frühjahrsmesse SCHAU in Dornbirn. In ungezwungener Atmosphäre konnten im direkten Gespräch Berührungängste abgebaut und den Menschen ihre Bedenken rund um das Thema Hörsysteme genommen werden. Zudem wurden kostenlose Hörtests angeboten – und es gab viele Infos rund ums Thema Hören, Gehörschutz oder auch bezüglich Kommunikation mit Schwerhörigen.



Die einzige Zeitschrift von Schwerhörigen für Schwerhörige Österreichs!  
Abos, Inserate, Fragen? Wenden Sie sich bitte an den ÖSB-Wien unter  
Email: [sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at](mailto:sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at)  
[www.oesb-dachverband.at](http://www.oesb-dachverband.at)



Wir helfen hören



### Flohgruppentreff im April

Im April hat der Kasperl die Kinder und deren Eltern beim Flohgruppentreff besucht. Das Kasperltheater hat die Kinderaugen zum Leuchten gebracht, und auch die Erwachsenen hatten viel zu lachen. Kasperl und Seppl erlebten ein spannendes Abenteuer – und der Räuber hatte mal wieder ganz andere Pläne! Im Anschluss wurde noch fröhlich gespielt, während die Eltern bei einem Kaffee gemütlich plaudern konnten. Mit viel Lachen, Spannung und Mitfiebern war die Vorstellung ein voller Erfolg und ein rundum gelungener Nachmittag! Die Eltern-Kind-Treffen finden regelmäßig und ca. alle sechs Wochen am LZH statt. Wir freuen uns jedes Mal über viele große und kleine Besucher!



### Pensionistentreff

Einmal im Monat findet am LZH ein Pensionistennachmittag statt. Es ist eine bunt gemischte Gruppe von schwerhörigen, gehörlosen, Tinnitus betroffenen und hörenden Menschen. Da viele schon über Jahre diesen Pensionistennachmittag besuchen, gibt es – so könnte man meinen – zu Beginn eine Platzordnung. Jeder sucht sich sein angestammtes Plätzchen aus. Schön ist jedoch zu sehen, dass sich im Laufe des Nachmittags die Platzordnung auflöst und jeder mit jedem kommuniziert.

### Hören und Verstehen in der Gruppe trainieren

Trotz optimaler Versorgung mit Hörsystemen ist das Hören mit Hörgeräten oder Cochlea Implantaten für manche Personen anfangs ungewohnt oder führt (generell oder in einzelnen Situationen) nicht zum gewünschten Hörerfolg. Im Hörtraining soll durch gezielte Übungen die Hörverarbeitung mit dem Hörsystem gefördert und unterstützt werden. Je nach Bedarf und Interesse können die Teilnehmenden an mehreren Modulen oder nur

an einzelnen Modulen teilnehmen. Am 10.04.2025 fand das Modul 2 „Speech Tracking und Laute“ statt. Hier wurden die Teilnehmenden in der Trainingsmethode „Speech Tracking“ (Lesen & Hören) angeleitet. Diese ist auch speziell zum eigenständigen Üben zu Hause gut geeignet. Auch wurden Hörübungen zur Verbesserung der Wahrnehmung von einzelnen Sprachlauten durchgeführt. Der Workshop in der Gruppe bietet auch die Möglichkeit für einen wertvollen Erfahrungsaustausch, welcher bei einer ausgiebigen Kaffeepause in entspannter Atmosphäre nicht zu kurz kam.\*



Kontaktperson im LZH für ÖSB: Sophia Schwärzler, BA  
 Telefon: +43(0)5572/25733, Fax: +43(0)5572/25733-4, SMS Mobil: +43 664 88230599,  
 E-Mail: sophia.schwaerzler@lzh.at Website: www.lzh.at

Ich freue mich auf Ihre Anfragen für das Bundesland Vorarlberg!

**REGIONAL**



## VORWORT



Von Klaus STEINDL  
Obmann  
Verein HörensWert-  
Niederösterreich

Liebe Mitglieder und Freund:  
innen unseres Vereins!

Bereits im Mai hat der Radausflug stattgefunden, einen genauen Bericht mit Fotos werden Sie dann in der nächsten Ausgabe lesen & sehen können.

Weiters möchte ich Sie bitten den 6. September 2025 für den gemeinsamen Wandertag unserer Niederösterreich-Selbsthilfegruppen vorzumerken. Das Ziel wird wieder der Donauraum sein, um so für alle eine möglichst bequeme Anreise zu sichern. Über genaue Details werden sie zu einem späteren Zeitpunkt informiert.

Vergessen Sie bitte nicht ab und zu auf der Homepage die aktuellen Termine und Änderungen zu verfolgen. [www.hoerenswert.or.at](http://www.hoerenswert.or.at)

So bleibt mir nur mehr Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer zu wünschen!

Herzlichst, Ihr Klaus Steindl



### SELBSTHILFGRUPPEN FÜR SCHWERHÖRIGE IN NIEDERÖSTERREICH:

#### „Niederösterreich Mitte: HÖR DICH MAL UM!“

Higer Helga,  
0676/3586005,  
[higer.helga@gmx.at](mailto:higer.helga@gmx.at),  
[www.schwerhörige.at](http://www.schwerhörige.at)

Nächster Termin:  
26. Juni 2025

Wo: Seminarraum vom  
Dachverband NÖ Selbsthilfe  
im Tor zum Landhaus Erdgeschoß,  
Wiener Strasse 54,  
Stiege A 3100 St. Pölten  
Zeit: 16 Uhr (Frau Helga Higer ist schon 1 Stunde vorher vor Ort)

#### „Mostviertel – Amstetten: HÖR DICH MAL UM!“

Nächste Termine:  
03. Juni 2025  
02. September 2025  
Kontakt:  
Brigitte Adelwöhrer  
Mobil: 0664/ 22 52 742  
E-Mail:  
[brigitte.adelwoehrer@gmail.com](mailto:brigitte.adelwoehrer@gmail.com)  
oder  
Steindl Klaus  
Mobil: 0664 10 61 573  
E-Mail: [steindlklaus@aon.at](mailto:steindlklaus@aon.at)

#### „Mostviertel – Scheibbs: HÖR DICH MAL UM!“

Nächste Termine:  
05. Juni 2025  
04. September 2025  
Kontakt:  
DGKP Manuela Schneck  
Tel: 07482 / 9004-23011  
oder  
Brigitte Adelwöhrer  
Mobil: 0664/ 22 52 742  
E-Mail:  
[brigitte.adelwoehrer@gmail.com](mailto:brigitte.adelwoehrer@gmail.com)

„Schwechat-Umgebung  
Wir schenken Dir GEHÖR“  
Kontakt: Sabina Dibon  
0664/2547515 (nur SMS)  
[Sunset1711@yahoo.de](mailto:Sunset1711@yahoo.de)  
Treffpunkt & Termine bitte anfragen!

„Schwerhörigenselbsthilfe  
Waldviertel (SSW) Waidhofen/Thaya“  
Kontakt: Martina Pauer,  
Termine nach  
Vereinbarung per  
Telefon (SMS):  
0664/733 80 355 oder  
E-Mail:  
[martina.pauer@aon.at](mailto:martina.pauer@aon.at)

[www.hoerenswert.or.at](http://www.hoerenswert.or.at)  
Änderungen vorbehalten.

### SAVE THE DATE!

Der gemeinsame Wandertag der  
NÖ-Selbsthilfegruppen für  
Schwerhörige findet  
am 6.9.2025 statt.  
Wir werden uns wieder in den  
Donauraum begeben.  
Das Ziel bzw. der Ort wird noch  
zeitgerecht bekanntgegeben.



## ÖSB-HINWEISKARTE „ICH BIN SCHWERHÖRIG! / I AM HARD OF HEARING!“



Die neuen ÖSB-Hinweiskarten für Schwerhörige sind da! Erhältlich im ÖSB-Shop und den regionalen ÖSB-Mitgliedsvereinen sowie in den geförderten Schwerhörigen-Beratungsstellen in den Bundesländern.

Bestell-Email:  
[pressestelle@oesb-dachverband.at](mailto:pressestelle@oesb-dachverband.at)



Forum für Usher Syndrom,  
Hörsehbeeinträchtigung  
und Taubblindheit  
[www.usher-taubblind.at](http://www.usher-taubblind.at)

Für Informationen zu unseren Aktivitäten bitten wir Sie unsere Webseite zu besuchen!

Selbsthilfverein für  
Menschen mit Usher Syndrom  
& Hörsehbeeinträchtigung  
unterschiedlichster Ausprägung bis hin  
zur Taubblindheit.  
E-Mail: [info@usher-taubblind.at](mailto:info@usher-taubblind.at)  
Web: [www.usher-taubblind.at](http://www.usher-taubblind.at)  
ZVR-Zahl: 256140883

## PARLAMENTS BESUCH MÄRZ 2025 WIEN

Am 29.03.2025 ging es für alle interessierten Teilnehmer:innen des Forum Usher-Taubblind ins österreichische Parlament.

Trotz wechselhaftem Wetter trafen wir – angereist aus ganz Österreich – uns am Samstagvormittag im Foyer des Besucherzentrums des Parlaments. Nach einer kurzen Sicherheitskontrolle – ganz wie am Flughafen – gelangten wir in den Eingangsbereich des Besucherzentrums, die „Agora“. Der Name stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Marktplatz“. In der Antike war die Agora ein zentraler Versammlungsort; passend also für das Herzstück des Besucherbereichs. Dank der Generalsanierung präsentiert sich dieser Raum heute modern, hell und barrierefrei.

Nach dem Abholen und Einrichten der Funkkopfhörer lernten wir unseren Guide Ernesto kennen. Der gut gelaunte und humorvolle Mann begrüßte uns herzlich, bevor es zur ersten Station ging – der Parlamentsbibliothek. Mit rund 400.000 Büchern zählt sie zu den größten politischen Fachbibliotheken Österreichs. Der Bestand, der sich schwerpunktmäßig mit Recht, Politik und Geschichte befasst, kann wie in jeder anderen Bibliothek ausgeliehen werden, dient aber in erster Linie als Arbeits- und Referenzquelle für Abgeordnete und Mitarbeiter:innen.

Nach einem kurzen Blick auf die Bücher ging es quer durch die Agora in ein Stiegenhaus. Dieses Stiegenhaus mit Lift entstand im Zuge der jüngsten Renovierung, indem meh-

rere kleinere Räume neben- und übereinander zusammengelegt wurden. Die dabei erhaltenen alten Türrahmen verleihen dem hohen, schlanken Raum eine spannende Optik.

Unser nächstes Ziel war die beeindruckende Säulenhalle. Der mächtige Raum mit Marmorboden und Glasdach wird von 24 monolithischen Säulen aus Adneter Rot-Grau-Schnölmarmor getragen. Während der Luftangriffe im Februar 1945 wurden zwei Säulen zerstört; sie wurden 1950 durch neue Säulen aus demselben Steinbruch ersetzt und sind an ihrer etwas anderen Farbnuance zu erkennen. An einer weiteren Säule lassen sich bis heute leichte Bombensplitter-Spuren ertasten – ein stilles Mahnmal der Ereignisse.

Von der Säulenhalle wechselten wir in den historischen Bundesversammlungssaal. Er blieb im Krieg weitgehend unversehrt und ist noch original erhalten, einschließlich des reich verzierten Glasdachs. Jeder Abschnitt des halbrunden Dachs stellt symbolisch einen Buchrücken dar. In einem Halbkreis vor der römisch anmutenden Statuenwand befinden sich die hölzernen Bänke mit 512 Sitzen, auf denen einst die Abgeordneten des Unterhauses der Donaumonarchie Platz nahmen. Mangels gemeinsamer Sprache ging es hier oft turbulent zu, weshalb man den Saal damals scherzhaft „Tintenammer“ nannte: Nicht selten flogen schwere Glas-Tintenfässer. Heute ist der Raum für reguläre Sitzungen zu groß, weshalb der Bundesrat inzwischen im umgebauten ehemaligen Budgetsaal tagt. >>



Forum für Usher Syndrom,  
Hörsehbeeinträchtigung  
und Taubblindheit  
[www.usher-taubblind.at](http://www.usher-taubblind.at)



&gt;&gt;

Um die Saalgröße für unsere vollblinden Mitglieder erlebbar zu machen, ging Ernesto laut sprechend hinter der Absperrung einmal quer durch den Raum und demonstrierte damit die Akustik – eine nette Geste.

Danach folgte die „Hauptattraktion“: der Sitzungssaal des Nationalrats, häufig einfach Plenarsaal genannt. Da an Wochenenden keine Sitzungen stattfinden, durften wir den Saal auf Ebene des Plenums betreten – werktags ist normalerweise nur der Besucherbalkon zugänglich. Der ursprüngliche Herrenhaussaal im neogriechischen Stil wurde 1945 durch Bombentreffer fast vollständig zerstört; der 1956 errichtete Neubau wurde bewusst schlicht gehalten.

Im Rahmen der jüngsten Generalsanierung erhielt der Saal ein neues Glasdach, moderne Technik (unter anderem auch eine Induktionsanlage) sowie deutlich flachere Ränge, sodass Rollstuhlnutzer:innen überall sitzen können. Nach Ernestos Erklärung durften wir die Plätze frei wählen – sogar die Regierungsbank war erlaubt. Von dort bietet sich ein eindrucksvoller Blick über das Plenum, insbesondere vom höhenverstellbaren Rednerpult. Die Sitze sind überraschend bequem und an jedem Platz lässt sich per Knopfdruck ein Info-Monitor ausfahren – diese Funktion war während unseres Besuchs allerdings deaktiviert. Mehrere von der Decke hängende Mikrofone zeichnen jede Wortmeldung auf.

Nach einiger Zeit im Plenarsaal endete die Führung und wir kehrten zur Agora zurück. Dort gaben wir die Headsets ab, bedankten uns bei Ernesto und ließen das Gesehene kurz Revue passieren. Einen so unmittelbaren Blick ins Zentrum der österreichischen Demokratie zu werfen, ist wirklich beeindruckend.

Zum Abschluss führen wir noch hinauf ins Café Kelsen im obersten Stockwerk, wo wir den Tag bei Kaffee und kleinen Snacks



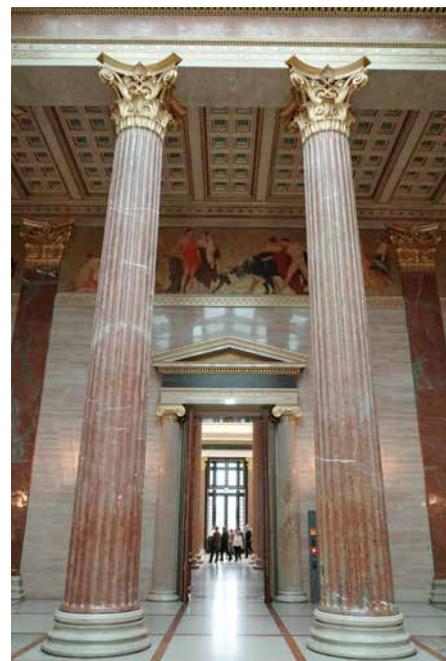
Forum für Usher Syndrom,  
Hörsehbeeinträchtigung  
und Taubblindheit  
www.usher-taubblind.at

gemütlich ausklingen ließen.

Insgesamt fanden wir den Besuch hochinteressant. Die Renovierung verbindet modernen Komfort mit respektvoller Bewahrung des historischen Ambientes. Besonders positiv fiel die durchgehende Barrierefreiheit auf: nahezu alle Wege sind ebenerdig oder per Lift erreichbar, Stolperfallen wurden beseitigt und die Säle sind gut ausgeleuchtet. Auch die Headsets und Induktionsgeräte funktionierten tadellos, sodass selbst unsere schwerhörigen Mitglieder alles mitverfolgen konnten. Die Dolmetschung für unsere gehörlosen Mitglieder wurde ohne großen Aufwand und kostenlos für die Dauer der Führung vom Parlament zur Verfügung gestellt.

Ich selbst werde sicher noch einmal ins Parlament zurückkehren – es gibt noch einige Räume, die wir diesmal nicht geschafft haben.

Es war eine Freude, diese Erfahrung gemeinsam zu machen. Bis zum nächsten Vereinsevent!\* Redaktion Usher (Text & Fotos)





## Tinnitus und Schwerhörigkeit – eine enge Verbindung

Tinnitus und Schwerhörigkeit sind oft miteinander verknüpft – in vielen Fällen ist ein Hörverlust sogar die Ursache für Tinnitus. Fehlende Hörreize können dazu führen, dass das Gehirn Geräusche "erzeugt", die als Tinnitus wahrgenommen werden.

Gerade für schwerhörige Menschen kann Tinnitus eine zusätzliche Belastung sein. Deshalb möchten wir Betroffene unterstützen und ihnen zeigen, wie sie besser mit einem möglichen Tinnitus umgehen können. Wir freuen uns über die Kooperation mit dem ÖSB und stehen dessen Mitglieder mit unserer Erfahrung gerne zur Seite.

## Über die Österreichische Tinnitus-Liga (ÖTL)

Die ÖTL wurde 1998 gegründet und ist die zentrale Anlaufstelle für Tinnitus-Betroffene in Österreich. Unser Ziel ist es, fundierte Informationen bereitzustellen, den Austausch in Selbsthilfegruppen zu fördern und praktische Strategien für einen besseren Umgang mit Tinnitus zu vermitteln.

- Aufklärung & Information – Ursachen und Zusammenhänge verstehen
- Selbsthilfe & Vernetzung – Austausch mit Gleichgesinnten
- Beratung & Unterstützung – Individuelle Begleitung für Betroffene
- Prävention & Bewusstseinsbildung – Schutz des Gehörs und Vorbeugung von Tinnitus

Mehr Informationen zur ÖTL, unseren Selbsthilfegruppen und Veranstaltungen: [www.oetl.at](http://www.oetl.at)

Selbsthilfegruppe NÖ-Süd	Selbsthilfegruppe St. Pölten	Selbsthilfegruppe Linz-Zentrum
<b>Leiter:</b> Hans Günter Kohoutek	<b>Leiterin:</b> Marion Weiser-Fiala	<b>Leiterin:</b> Brigitte Winkelbauer
<b>E-Mail:</b> shg-tinnitus-noe.sued@gmx.at	<b>Mobil:</b> +43 664 885 40 885	<b>E-Mail:</b> bwinkelbauer3@gmail.com
<b>Treffen:</b> 1. Montag im Monat	<b>Treffen:</b> letzter Dienstag im Monat	<b>Treffen:</b> 1. Donnerstag im Monat
<b>Ort:</b> Sozialzentrum Trumau, Dr. Karl Renner Platz 1, 2521 Trumau	<b>Ort:</b> Schule für Gesundheits- & Krankenpflege, Uni.Klinikum St. Pölten, 3100 St. Pölten	<b>Ort:</b> Gesundheitspark Ordensklinikum Linz, Herrenstraße 54, 4020 Linz

Selbsthilfegruppe Graz	Selbsthilfegruppe Kiefersfelden	Selbsthilfegruppe Dornbirn
<b>Leiterin:</b> Ing. Susanna Freitag	<b>Leiterin:</b> Ute Wede	<b>Leiter:</b> Peter Mayer
<b>Tel.:</b> +43 699 19119730	<b>Tel. (AT):</b> +43 664 2762440	<b>Tel.:</b> +43 650 3204033
<b>E-Mail:</b> susanna.freitag1@chello.at	<b>E-Mail:</b> tinnitus-wede@t-online.de	<b>E-Mail:</b> pmayer@vcon.at.at
<b>Treffen:</b> 1. Mittwoch im Monat	<b>Treffen:</b> 2. Dienstag im Monat	<b>Treffen:</b> 1. Dienstag /gerade Monate
<b>Ort:</b> Selbsthilfe Steiermark, 3. Stock, Lauzilgasse 25, 8020 Graz	<b>Ort:</b> Evangelisches Gemeindehaus, Thiersee-Straße 10, D-83008 Kiefersfelden	<b>Ort:</b> LZH (Landeszentrum für Hörgeschädigte), Feldgasse 24, 6850 Dornbirn

Selbsthilfegruppe Wien	Mitgliederverwaltung	ÖTL-Vereinsadresse
<b>Leiter:</b> Ewald Böhm	<b>Ansprechpartnerin:</b> Renate Pessenlehner	<b>Präsident:</b> PD Dr. Roland Moschèn
<b>Tel.:</b> +43 676 3812228	<b>Tel.:</b> +43 (0) 699 11483994	<b>Tel.:</b> +43 (0) 676 9152179
<b>E-Mail:</b> ewald.boehm@chello.at	<b>E-Mail:</b> office@oetl.at	<b>E-Mail:</b> info@oetl.at
<b>Treffen:</b> 2. Montag /ungerade Monate		<b>Adresse:</b> Schmerlingstraße 6, 6020 Innsbruck
<b>Ort:</b> ABZ Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes, Safargasse 4, 1030 Wien		Genauere Termine/Events unter: <a href="http://www.oetl.at">www.oetl.at</a>

## AUFRUF & EINLADUNG: Trainiere mit dem Österreichischen Behindertensportverband



Sport verbindet, schafft Gemeinschaft und steigert das Wohlbefinden. Bewegung spielt eine zentrale Rolle für Gesundheit, Mobilität und Eigenständigkeit. Der Österreichische Behindertensportverband (ÖBSV) setzt sich genau dafür ein: Er möchte Menschen mit Behinderungen für Sport begeistern und eine inklusive Sportlandschaft gestalten.

Der ÖBSV ist eine Heimat für Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen – vom Amputiertensport über den Blinden- und Sehbehindertensport bis hin zum Rollstuhlsport, Mentalbehindertensport, Cerebralparetikersport sowie Gehörlosen- und Hörbehindertensport. Gleichzeitig ist der Verband eine wichtige Anlaufstelle für Personen, Vereine und Organisationen, die sich im Bereich Inklusion und Sport engagieren möchten.

### Sport ohne Grenzen: Gemeinschaft und Leistung

Der Verband setzt sich aktiv für soziale Inklusion durch Sport ein. Die Angebote werden möglichst barrierefrei gestaltet, damit Menschen mit verschiedensten Behinderungen gemeinsam ihre Lieblingsaktivitäten ausüben können.

Das sportliche Spektrum reicht von Basketball, Boccia, Schwimmen bis Leichtathletik – vom gesundheitsfördernden Breitensport bis hin zur professionellen Vorbereitung auf die Paralympics. Ob Einsteigerin oder Profi: Beim ÖBSV findet jeder ein passendes Angebot. Und was nicht passt, wird passend gemacht.

### Gemeinsam eine gute Zeit erleben

Sport bedeutet mehr als Bewegung – er stärkt Selbstbewusstsein, fördert Eigenständigkeit und schafft soziale Kontakte. Besonders beliebt sind die zahlreichen Sportwochen: etwa Multisportwochen für sehbehinderte und blinde Menschen, Aktivsportwochen für Kinder und Jugendliche im Rollstuhl oder ein spezielles Sportcamp für Frauen und Mädchen mit Behinderungen.

Das Camp-Angebot des ÖBSV ist so vielfältig, dass nahezu alle Behinderungsgruppen und eine breite Palette an Sportarten abgedeckt werden.

### Nachwuchsförderung: Sport für junge Talente

Ein bewegtes Leben beginnt idealerweise schon in jungen Jahren. Regelmäßige Bewegung ist ein wertvoller Ausgleich zum Schulalltag – besonders für Kinder und Jugendliche. Im Vordergrund steht beim ÖBSV stets die Freude an der Bewegung. Die Trainerinnen und Trainer sind bestens ausgebildet und durchlaufen einen anspruchsvollen Qualifizierungsprozess.

### Mehr erfahren und mitmachen

Der Österreichische Behindertensportverband lädt alle Interessierten herzlich ein, mehr über seine Angebote zu erfahren. Aktuelle Termine, Berichte und Einblicke in sportliche Erfolge gibt es auf der offiziellen Website:

[www.obsv.at](http://www.obsv.at)

\* ÖBSV



## „Vom Gestern zum Heute“: Die Entwicklung der Schwerhörigenpädagogik & ihre Herausforderungen



Von Nathalie Zechner, B.A. MA

Nathalie Zechner ist seit 2008 am Fakultätszentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (ZGH) der Universität Klagenfurt (AAU) tätig. Sie hat an der AAU sowohl den Bachelor of Arts in Erziehungs- und Bildungswissenschaften als auch den Master of Arts in Sozial- und Integrationspädagogik erworben. Ihre Masterarbeit widmete sich mit der Identitätsfindung schwerhöriger Personen aufgrund ihrer Beeinträchtigung. Aktuell promoviert sie im Bereich Pädagogik und untersucht die Erfahrungen und Herausforderungen von schwerhörigen und gehörlosen Schulkindern in Österreich.

Mit einer Spezialisierung auf Schwerhörigkeit, Gehörlosigkeit und Österreichische Gebärdensprache ist Nathalie kontinuierlich im Bereich der Schwerhörigkeit im Allgemeinen und im Speziellen der Schwerhörigenpädagogik aktiv. Seit 2019 lehrt sie an der Universität Klagenfurt und fördert den fachlichen Austausch. Ihre Veröffentlichungen umfassen unter anderem einen Beitrag in „Unsichtbare Geschichte(n) sichtbar machen“ (2024) von Anja

Werner und Marion Schmidt, in dem sie die Entwicklung der Taubstummensbildung bis hin zur Schwerhörigenpädagogik am Beispiel Österreichs beleuchtet.

Darüber hinaus hat Frau Zechner an mehreren EU-Forschungsprojekten gearbeitet, darunter SignOnOne, Sign lef, Deaf Language Awareness, Spreadthesign 360. Derzeit ist sie in den Projekten Sign languages for beginners in Europe und ISENSE aktiv.

Ihre Leidenschaft gilt der Unterstützung hörender Menschen im sicheren Umgang und in der Kommunikation mit schwerhörigen Personen in Form von Vorträgen sowie der Forschung und Publikation zu verschiedenen Aspekten der Schwerhörigkeit.

Schwerhörigkeit ist nicht gleich Schwerhörigkeit – sie ist eine individuelle Beeinträchtigung, deren Auswirkungen je nach Person und Lebensumständen stark variieren. Diese Erkenntnis ist zentral für die Entwicklung passender Bildungsangebote und Unterstützungsmaßnahmen. Vor diesem Hintergrund beschäftige ich mich im Rahmen meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fakultätszentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (ZGH) sowie als Doktorandin der Pädagogik an der Universität Klagenfurt intensiv mit dem Themenfeld der Schwerhörigenpädagogik. Dieser Bereich widmet sich den Bildungsbedürfnissen schwerhöriger Menschen – im Spannungsfeld zwischen individueller Förderung, technischer Unterstützung und gesellschaftlicher Teilhabe. Am ZGH leite ich regelmäßig Lehrveranstaltungen zur Kommunikation und im Umgang mit schwerhörigen Menschen. Seit dem Sommersemester 2025 biete ich eine neue Lehrveranstaltung zur Schwerhörigenpädagogik an, die sich mit den Bildungserfahrungen betroffener Personen beschäftigt. In diesem Zusammenhang habe ich ein Projekt gestartet und schwerhörige Menschen eingeladen, ihre Erfahrungen zu teilen.

Um sowohl historische als auch aktuelle Perspektiven besser zu verstehen und in meine Arbeit einzubeziehen, habe ich Anfang 2025 einen Fragebogen zu den Bildungserfahrungen schwerhöriger Personen entwickelt und über zahlreiche österreichische Schwerhörigenvereine verteilt. Ziel war es, vielfältige Einblicke in die Bildungswege schwerhöriger Personen zu gewinnen. Ich freue mich, dass ich rund 16 Rückmeldungen erhalten habe – teils schriftlich, teils

in persönlichen Gesprächen. Die Befragten schilderten eine Vielzahl persönlicher Erfahrungen, die sich inhaltlich unterschieden, aber in bestimmten Aspekten Gemeinsamkeiten aufwiesen. Diese Einblicke wären ohne die Unterstützung vieler engagierter Personen nicht möglich gewesen – dafür bedanke ich mich ganz herzlich. Mein besonderer Dank gilt allen Vereinen, die maßgeblich zur Verbreitung des Fragebogens beigetragen haben. Besonders hervorheben möchte ich die Teilnehmer:innen, die ihre Erfahrungen offen geteilt haben. Bevor ich auf die Auswertung eingehe, erscheint ein kurzer Blick auf die historische Entwicklung der Schwerhörigenpädagogik sinnvoll, um zu verdeutlichen, was davon bis heute Bestand hat und welche pädagogischen Sichtweisen sich im Laufe der Zeit verändert haben.

Die Anfänge der Schwerhörigenpädagogik lassen sich historisch in der Bildung von taubstumm Menschen verorten. In den sogenannten Taubstummenschulen wurden gehörlose und schwerhörige Kinder gemeinsam unterrichtet – denn wer wenig oder nichts hörte, galt pauschal als „taubstumm“. Dieser Begriff spiegelte das damalige Verständnis wider: Wer keine (Laut-)Sprache besaß, wurde häufig als bildungsunfähig angesehen. Der Hörvorgang selbst war lange Zeit wenig erforscht. Erst mit dem Engagement einzelner Pädagog:innen und Ärzt:innen entstand ein differenzierteres Bild. Sie erkannten, dass manche Menschen über sogenannte Hörreste verfügten – also über ein teilweise erhaltenes Hörvermögen. Diese wurden zunehmend von gehörlosen Kindern getrennt unterrichtet und mit gezieltem Hör- und Sprechtraining gefördert. Daraus entstanden im deutschsprachigen

Raum die ersten spezialisierten Schwerhörigenklassen und später auch eigenständige Schwerhörigenschulen. Fortan wurde zwischen Gehörlosen und Schwerhörigen unterschieden. Mit dem technischen Fortschritt – etwa durch die Entwicklung des ersten Hörgeräts und später des Cochlea-Implantats – veränderte sich die Förderung: Lautsprachliches Verstehen wurde durch technische Hilfsmittel unterstützt und der Unterricht leichter zugänglich gemacht.

Trotzdem blieb der Fokus lange einseitig auf Lautsprache ausgerichtet, während individuelle Unterstützungsbedarfe kaum berücksichtigt wurden. Denn: Es gibt nicht die schwerhörige Person. Hörvermögen, Kommunikationsstrategien und Bedürfnisse variieren stark – ein Umstand, der bis heute oft unterschätzt wird. Viele der befragten Betroffenen berichten von fehlender Sensibilisierung und unzureichender Unterstützung im Bildungsbereich – eine Herausforderung, die die Schwerhörigenpädagogik auch heute noch begleitet.

Ein umfassender Beitrag zur Schwerhörigenpädagogik findet sich im Sammelbuch von Anja Werner und Marion Schmidt (2024) „Unsichtbare Geschichte(n) sichtbar machen: Gehörlose und schwerhörige Menschen im deutschsprachigen Raum vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart“. Darin erschien auch mein Beitrag mit dem Titel „Schwerhörig – und trotzdem dabei: Die Entwicklung der Taubstummensbildung bis zur Schwerhörigenpädagogik am Beispiel Österreich“.

Es war mir ein Anliegen, die Erfahrungen schwerhöriger Menschen im Bildungssystem sichtbar zu machen. Die Rückmeldungen reichen von schulischen Herausforderungen bis hin zu individuellen Bewältigungsstrategien und spiegeln einen historischen Kontext wider, in dem Betroffene oft allein gelassen wurden. Strukturelle Barrieren, mangelnde Sensibilisierung und fehlende Unterstützung verstärkten diese Problematik.

Trotz der Weiterentwicklung gesellschaftlicher Wahrnehmung und Unterstützungsangeboten wirken Erfahrungen von Ausgrenzung und fehlender Teilhabe oft bis heute nach – ein Aspekt, der meine wissenschaftliche Beschäftigung mit der Schwerhörigenpädagogik prägt. Inklusion verlangt, dass Bildungseinrichtungen auf diese vielfältigen Bedürfnisse eingehen. Die Stimmen der Betroffenen bieten dazu wertvolle Einblicke.

Schon der Einstieg in das Bildungssystem war für manche Befragte mit Hürden verbunden. Eine Teilnehmerin berichtet etwa von Schwierigkeiten bei der Einschulung: „Für die Schwerhörigenschule sprach ich ihnen zu schön [...] und die Standardschule lehnte mich auch zuerst ab.“ Dies verdeutlicht das Spannungsfeld zwischen Förder- und Regelschule und die Schwierigkeiten, die betroffenen Familien bereitet wurden, einen passenden Bildungsweg zu finden.

Mehrere Rückmeldungen thematisierten das Gefühl der Isolation: „[...] da ich während meiner gesamten Schullaufbahn immer die einzige schwerhörige Schülerin

in der Klasse war.“ Die soziale Dimension wurde durch das Fehlen ähnlich betroffener Mitschüler:innen verstärkt. Ein weiteres Zitat zeigt, wie stark sich Schwerhörigkeit auf die eigene Identität auswirken kann – und dass die medizinische Einstufung nicht immer mit dem persönlichen Selbstverständnis übereinstimmt: „Aus meiner Sicht bin ich gehörlos, denn ich benutze dieses Wort, weil meine Identität, meine Gesellschaft und meine Sprache der Gehörlosenkultur angehören, obwohl ich mit meinen 70 Dezibel in die Kategorie der Schwerhörigen falle.“ Es ist entscheidend, nicht nur technische oder medizinische Definitionen zu berücksichtigen, sondern vor allem die Perspektiven der Betroffenen selbst in den Vordergrund zu stellen.

Viele Befragte schilderten mangelnde Unterstützung durch Lehrpersonen – ein Umstand, der ihre schulische Laufbahn stark belastete. Die Spannweite reicht von fehlendem Verständnis und Ignorieren individueller Bedürfnisse bis hin zu verletzenden oder übergreifigen Erfahrungen. So wurde berichtet: „Der Deutsch-Professor weigerte sich, mir Förderstunden zu geben“ oder: „Sobald ich etwas falsch ausgesprochen habe, zog sie an meinem Ohr. Das hat sehr weh getan.“ Auch Bitten um Hilfe wurden oft abgeschmettert: „Du kannst ja alles von deinem Sitznachbarn abschreiben.“ Solche Erlebnisse führten bei vielen zu Frustration, Rückzug oder emotionaler Überlastung. Eine Teilnehmerin erinnerte sich: „In der 2. Klasse kam ein Lehrerwechsel. Diese Lehrerin unterrichtete offensichtlich auf dem niedrigsten Niveau, sodass ich im Verlauf des Schuljahres in der Früh heulte und nicht in die Schule gehen wollte.“ Gleichzeitig zeigen einige Berichte, wie entlastend eine unterstützende Haltung wirken kann: „In der dritten Klasse kam ein Lehrerwechsel, und ich ging wieder gerne in die Schule.“

Nicht nur in der Schule, sondern auch im Hochschulbereich fühlten sich viele allein gelassen, da Unterstützungsmaßnahmen nicht verlässlich waren: „Uniluft [...] kurz geschnuppert“, aber „nichts verstanden“. Ihre Erfahrung zeigt, dass Kommunikationsbarrieren auch im Hochschulbereich zu erheblichen Hindernissen führten, da es an Barrierefreiheit und Sensibilisierung mangelte. Es braucht vor allem empathische, sensibilisierte Lehrkräfte, die Rücksicht nehmen und gezielt fördern. Wie eine Person forderte: „Ich wünsche mir nur, dass alle Lehrer ein bisschen Gebärdensprache können. Und ich habe mich in der hörenden Klasse immer ausgeschlossen gefühlt, weil sich alle keine Mühe geben wollen, langsam und deutlich zu sprechen.“

Technische Hilfsmittel wie Hörgeräte, Cochlea-Implantate oder FM-Anlagen können das Sprachverstehen im Unterricht verbessern – garantieren jedoch keine umfassende Teilhabe. Viele Befragte berichteten von ambivalenten Erfahrungen: Zwar erleichterten die Geräte den Zugang zur Sprache, doch stießen sie im Schulalltag oft an Grenzen. Eine Person erzählte etwa, dass ihre Mitschüler:innen in der Volksschule in das Mikrofon der Lehrerin schrien, woraufhin sie die FM-Anlage nicht mehr nutzen wollte – trotz des damit verbundenen Nachteils. >>

>> Andere beschrieben Funkanlagen als „anstrengend“ oder wirkungslos, wenn sie nicht durch didaktische Maßnahmen ergänzt wurden. So berichtete eine Befragte, dass sie trotz Funksystem dem Unterricht kaum folgen konnte, da Lehrkräfte ausschließlich mündlich unterrichteten und nichts mehr an die Tafel schrieben: „Jedes Mal, wenn ich den Kopf senkte, um zu schreiben, hörte ich trotz Funkanlage nicht, was sie Weiteres erklärten – ich war ja vom Mundbild abhängig.“ Technische Hilfsmittel reichen nicht aus. Es braucht zusätzliche visuelle Unterstützung, Sensibilisierung und eine bewusste Kommunikationskultur, um echte Inklusion zu ermöglichen.

Der Rückblick vieler Betroffener zeigt, dass sie im Bildungssystem oft auf sich allein gestellt waren bzw. sind. Ohne ausreichende Unterstützung durch Schulen oder Lehrkräfte sprang meist die Familie ein. „Außer von meiner Familie bekam ich null Unterstützung an den Schulen“, so eine Teilnehmerin. Der große Einsatz der Eltern wird in vielen Berichten deutlich – etwa durch tägliche Nachhilfe, Organisation von Hilfsmitteln oder das Einfordern von Bildungsrechten. Eine Befragte erinnert sich: „Meine Mutter wiederholte mit mir den gesamten Stoff des Vormittags – sie war wie eine Stützlehrerin.“ Auch bei langfristigen Zielen wie der Matura spielten Eltern eine zentrale Rolle. Familiärer Rückhalt war oft der entscheidende Faktor für Bildungserfolg – emotional wie praktisch.

Auch Eigenständiges Lernen war für viele unvermeidlich – nicht aus pädagogischer Überzeugung, sondern aus Notwendigkeit. Wegen der begrenzten akustischen Wahrnehmung im Unterricht war viel Eigeninitiative gefragt: „Gelernt habe ich daheim mit Mitschriften, Büchern und dem Wenigen, was ich in der Schule verstand.“ Eine andere Person erzählte: „Zu Hause ging ich die Notizen durch und suchte fehlende Informationen in Schulbüchern und Lexika.“ Das zeigt, wie viel zusätzliche Anstrengung nötig war, um trotz fehlender Barrierefreiheit und Unterstützung schulisch mithalten zu können.

Das soziale Miteinander war für viele Befragte ein zentrales Thema. Schwerhörigkeit brachte nicht nur individuelle Hürden im Unterricht, sondern prägte auch das Verhältnis zu Mitschülern – oft in Form von Ausgrenzung und Isolation. Aussagen wie „Ich war die ‚taube Nuss‘,“ oder „Ich konnte mich nur schwer mit Mitschülern unterhalten“ verdeutlichen das Gefühl des Andersseins. Das Zitat „Seit Berufsschule nicht mehr! War schlimmste Schule in meinem Leben (Mobbing und Co)“ zeigt, wie stark negative soziale Erfahrungen das Bildungserleben beeinflussen können.

Der Nachsatz „Würde nicht wieder ins [...] wollen“ verstärkt die anhaltende Belastung. Solche Erfahrungen unterstreichen die Bedeutung eines respektvollen und sicheren Schulklimas für echte Inklusion. Auch organisatorische Hilfen wie geteilte Mitschriften stießen oft auf Ablehnung: „Ma, so unfair – sie braucht nichts zu schreiben.“ Mangelndes Verständnis im sozialen Umfeld führte häufig zu Rückzug und Ausgrenzung. Dennoch gab es vereinzelt positive Erfahrungen, etwa wenn Mitschüler:innen dolmetschten oder unterstützten. Inklusion gelingt nur,

wenn auch das soziale Umfeld mitgedacht und aktiv gestaltet wird.

Kommunikationsbarrieren im Schulalltag waren nicht nur auf fehlende Hilfsmittel zurückzuführen, sondern auch auf unzureichende Berücksichtigung unterschiedlicher Verständigungsbedürfnisse. Lautsprache dominierte, während Gebärdensprache kaum eingebunden wurde: „Die Lehrer konnten nicht gut gebärden [...] wir Kinder mussten alles abschreiben“, berichtet eine Teilnehmerin. Besonders herausfordernd wurde es für diejenigen, die auf Gebärdensprache angewiesen waren – viele mussten stattdessen Lippenlesen: „Die Lehrkräfte konnten keine Gebärdensprache, ich musste oft von den Lippen ablesen.“ Einige berichteten von einer Kombination beider Kommunikationsformen, die jedoch nicht wirklich gezielt gefördert wurde.

Der Einsatz von Gebärdensprachdolmetscher:innen brachte für manche Erleichterung, stieß jedoch an Grenzen: „Der Unterricht war ganz normal aufgebaut, nur die Referate konnte ich machen, wenn der Dolmetscher da war. Oder bei Gruppenarbeiten musste ich nicht mitmachen, wenn der Dolmetscher nicht da war.“ Auch im Förderunterricht fehlte oft die Unterstützung – mit dem Hinweis auf hohe Gebärdensprachdolmetschkosten. Die Erfahrungen zeigen, dass echte Teilhabe schwerhöriger Personen im Bildungssystem ohne eine konsequente Berücksichtigung unterschiedlicher Kommunikationsformen eingeschränkt bleibt.

Viele Befragte saßen im Unterricht bewusst in der ersten Reihe, um besser verstehen zu können: „Die Lehrer wussten von meiner Schwerhörigkeit und ich saß immer in der ersten Reihe“. Doch Nähe allein reichte oft nicht aus, wie eine Rückmeldung zeigt: „Ich bin im Gymnasium immer in der ersten Reihe gesessen, aber verstanden habe ich trotzdem nicht, weil die Lehrpersonen immer zur Tafel gesprochen haben oder im Raum spazieren gegangen sind und da auch die ganze Zeit gesprochen haben.“ Dies verdeutlicht, dass auch bei optimaler Sitzplatzwahl die Lehrmethoden eine entscheidende Rolle für das Verständnis spielen.

In den Rückmeldungen wurde häufig der Wunsch nach mehr Verständnis und Sensibilität im schulischen Umfeld geäußert, insbesondere in Bezug auf die Lehrkräfte. Ein häufiger Kritikpunkt war der Mangel an Erfahrung im Umgang mit Hörbeeinträchtigungen, was die Betroffenen zusätzlich belastete. Eine Teilnehmerin beschreibt: „Manchmal fühlte es sich wie ein Kampf an, sich erklären zu müssen – Überzeugungsarbeit, doppelte Anstrengung in manchen Bereichen mitzukommen.“ Auch der Wunsch nach einer breiteren Sensibilisierung für das Thema zeigt sich in mehreren Aussagen: „[...] besteht da definitiv noch viel Verbesserungsbedarf [...]“. Teilweise wurde auch ein selbstbewusster Umgang mit der eigenen Schwerhörigkeit als zentraler Aspekt genannt: „Ich empfinde es am wichtigsten, dass man seine ‚Behinderung‘ sofort allen Beteiligten mitteilt [...] – ein offensiver Umgang mit den eigenen ‚Problemchen‘ ist in jedem Fall die beste Lösung.“ Zudem wurde betont, dass jedes Kind, unabhängig von

Beeinträchtigungen, lernwillig ist und passende Unterstützung verdient: „Grundsätzlich ist jedes Kind neugierig und wissensdurstig. Wenn besondere Bedürfnisse notwendig sind, so sind diese zu berücksichtigen.“

Die Rückmeldungen zeigen eindrucklich, wie vielfältig und herausfordernd Bildungswege für schwerhörige Menschen sein können – damals wie heute. Sie zeigen, dass technische Hilfsmittel allein nicht ausreichen, wenn strukturelle Barrieren bestehen bleiben und das Bewusstsein für die Bedürfnisse schwerhöriger Menschen fehlt. Die Erfahrungen machen deutlich, wie sehr inklusive Bildung

von einer respektvollen Haltung, fachlicher Sensibilität und individueller Unterstützung abhängt. Die Schwerhörigenpädagogik steht damit vor der wichtigen Aufgabe, nicht nur auf technologische Entwicklungen zu reagieren, sondern auch Bildungsräume zu schaffen, in denen sich schwerhörige Menschen gesehen, gehört und verstanden fühlen. Die Stimmen der Betroffenen geben dabei wichtige Impulse für Forschung, Lehre und Praxis – und verdeutlichen, dass echte Teilhabe nur dann gelingt, wenn wir bereit sind, zuzuhören und gemeinsam neue Wege zu gehen.\*

## „Unterwegs in Wien“ – Ein inklusives Animationsprojekt mit hörbeeinträchtigten und autistischen BIG-Schüler\*innen



Mein Name ist Mag. Art. Taha GHANIMI FARD und ich bin selbst schwerhörig und CI-Träger. Ich habe Bildende Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien studiert und bin derzeit Doktorand im Bereich Kunstphilosophie an derselben Akademie. Seit zwei Jahren arbeite ich als Lehrer für gehörlose Kinder am Bundesinstitut für Gehörlosenbildung (BiG) in Wien und auch ich bin Filmemacher. Kontakt E-Mail: [taha.ghanimifard@bildung.gv.at](mailto:taha.ghanimifard@bildung.gv.at)

Die Idee zu diesem Animationsprojekt entstand aus meinem tiefen Wunsch heraus, Kindern mit besonderen Bedürfnissen durch Kunst eine Stimme zu geben – eine Stimme, die über Worte hinausgeht. Ich selbst bin schwerhörig und trage zwei Cochlea-Implantate. Seit zwei Jahren unterrichte ich an der BiG-Schule in Wien, einer Schule für gehörlose, schwerhörige und mehrfach-behinderte Kinder. In dieser Zeit habe ich entdeckt, wie kreativ, sensibel und klug diese Kinder sind – und wie wenig sie in der Öffentlichkeit sichtbar sind.

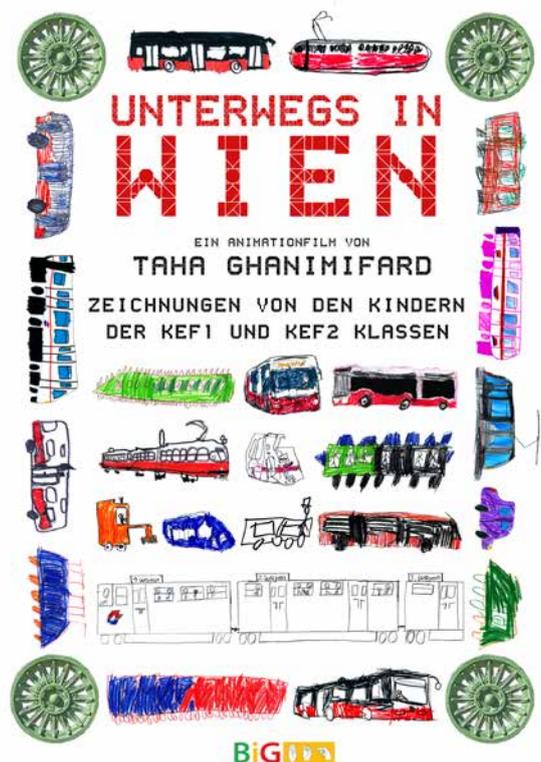
Das Projekt „Unterwegs in Wien“ entstand im Kunstunterricht mit meiner KEF1 und KEF2-Klasse (Kinder mit erhöhtem Förderbedarf). Ich wollte ein Projekt schaffen, das sowohl ihre Kreativität fördert als auch ihre Sicht auf die Stadt Wien sichtbar macht. Gemeinsam haben wir über ihre Erlebnisse in der Stadt gesprochen – welche Orte sie mögen, welche Wege sie gehen, was sie sehen und wie sie sich dabei fühlen. Danach begannen sie zu zeichnen. Die Ergebnisse waren beeindruckend: farbenfrohe, fantasievolle und oft sehr persönliche Zeichnungen, die ihre Perspektive auf Wien widerspiegeln.

Das Thema der Animation dreht sich um den öffentlichen Verkehr in Wien – U-Bahn, Bus und Straßenbahn. Die Kinder lieben es, mit der U-Bahn zu fahren, und sprechen ständig darüber. Diese besondere Begeisterung hat mich dazu bewegt, dieses Thema für das Projekt zu wählen. Sie malten ihre täglichen Wege, ihre Lieblingsstationen und erschufen sogar eigene Figuren, die sie auf dieser imaginären Reise begleiten.

Diese Zeichnungen bildeten die Grundlage für einen siebenminütigen Animationsfilm. Ich habe die Bilder digital animiert und die Figuren zum Leben erweckt, um eine visuelle Reise durch Wien aus Sicht meiner Schüler\*innen zu gestalten. Die Musik und Sounds wurden bewusst so gewählt, dass sie auch für hörbeeinträchtigte Kinder gut erfahrbar sind. Der Film kommt fast ohne Sprache aus, um keine Barrieren zu schaffen – die Bildsprache der Kinder soll für sich sprechen. Das Ziel dieses Projekts war nicht nur die Vermittlung künstlerischer Techniken, sondern vor allem die Stärkung des Selbstbewusstseins. Viele Kinder hatten zum ersten Mal das Gefühl, dass ihre Arbeit wirklich gesehen und geschätzt wird. Ich hoffe, dass dieser Film in Zukunft einem größeren Publikum gezeigt wird – zum Beispiel im Rahmen einer Ausstellung oder einer kulturellen bzw. pädagogischen Veranstaltung.

Es ist geplant, den Film bald bei einer Ausstellung in Wien präsentieren zu können! Mein Wunsch ist es, dass die Stimmen dieser Kinder durch ihre Kunst gehört werden – leise, aber kraftvoll.\*

Taha GHANIMI FARD



# Hörgeräte mit KI

**Künstliche Intelligenz hat längst Einzug in unseren Alltag gehalten.**

In Hörgeräten hilft die KI dabei, Sprache besser von Störgeräuschen zu unterscheiden und diese automatisch an unterschiedliche Hörumgebungen

anzupassen. Sie analysiert in Echtzeit die akustische Umgebung und optimiert den Klang so, dass Gespräche klarer und angenehmer verständlich werden. Dadurch verbessert sich das Hörerlebnis deutlich, besonders in lauten oder wechselnden Situationen.



Hörgeräte mit extra KI-Chip:  
Audéo Sphere Infinio von Phonak

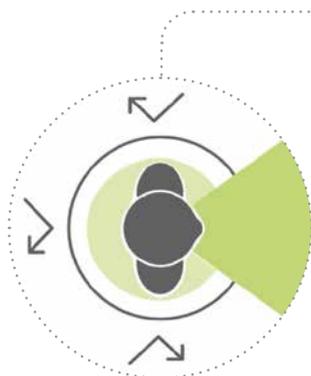
## Wie erlebt ein Hörgeräte-Träger die neue KI-Technologie?

**Bei seinem kürzlich im VOX-Zentrum Wien gehaltenen Vortrag hat Dipl.-BW Olaf Matthias von seinen Erfahrungen berichtet.**

Der Wiener Gebietsleiter von Hansaton trägt selbst seit fast 20 Jahren Hörgeräte und aktuell die neuen KI-Hörgeräte Audéo Sphere Infinio von Phonak. Wie seine Hörgeräte bisher funktioniert haben, erklärt er so: „Die Richtmikrofone nehmen die Klänge

*zwar aus jeder Richtung auf, die Hörgeräte müssen sich aber für eine Richtung entscheiden. Je lauter es wird, desto schmaler wird der Kegel der Richtmikrofone. Das funktioniert gut, wenn ich mein Gegenüber direkt ansehe. Im Durchschnitt schauen wir einander aber ca. 24 % der Zeit eines Gespräches nicht direkt an. Somit kommt der Nutzschall mal von der Seite, dann wieder von hinten. In diesen Momenten versagen die Richtmikrofone.“*

Was sich mit den KI-Hörgeräten geändert hat, formuliert Olaf Matthias so: „In lauten, halligen Räumen mit vielen Gesprächspartnern ist für mich ein bisher unerreichtes Sprachverstehen möglich. Es fühlt sich tatsächlich so an, als wären ich und mein Umfeld unter einer unsichtbaren Käseglocke. Ich fühle mich aber nicht isoliert, sondern angenehm abgeschirmt.“



### Hörgeräte mit Richtmikrofon

Der Fokus wird jeweils auf eine Richtung gelenkt. Was von vorne kommt, wird hervorgehoben, Geräusche von links, rechts und hinter dem Hörgeräte-Träger werden abgedämpft.

### Hörgeräte mit KI-Chip

Der KI-Chip entscheidet anhand der 22 Mio. darauf gespeicherten Klangbeispiele, was (in einem Radius von 360 Grad) zu dem Hörgeräte-Träger durchdringen soll und was abgedämpft wird.



## Der Nutzer hat die Kontrolle über die KI

Die KI der Hörgeräte wird durch die von Phonak neu entwickelte Funktion „Spheric Speech Clarity“ aktiviert.

Der Hörgeräte-Träger kann entweder per Tastendruck selbst entscheiden, das Programm zu aktivieren, oder ein:e Hörakustiker:in stellt eine vorgegebene Lärmschwelle ein, ab der sich

das Programm automatisch aktiviert. Bei Aktivierung kommt in der Sekunde die „Käseglocke“, wie die Funktion von Olaf Matthias genannt wird, und die Störgeräusche sind so gut wie weg. *„Am Ende des Tages bin ich deutlich weniger müde, weil ich mich beim Hören viel weniger anstrengen muss“*, ergänzt er.



Olaf Matthias

## Wo stoßen die KI-Hörgeräte an ihre Grenzen?

*„Das Aufheulen des Motors meines Motorrads ist für mich ein angenehmes, erfreuliches Geräusch, aber meine Hörgeräte sehen das anders. Sie dämpfen den Motorenlärm leider sehr stark ab, wenn die KI aktiv ist“*, scherzt Olaf Matthias.

Eine dauerhafte Aktivierung der KI-Funktion wird aber ohnehin nicht empfohlen. Denn der einzigartige, leistungsstarke KI-Chip mit seinem digitalen neuronalen Netzwerk erhöht den Strombedarf. Deshalb ist es ratsam, die KI-Nutzung gezielt in anspruchsvollen Umgebungen

mit Lärm einzusetzen. *„Bei der Firmenweihnachtsfeier habe ich meine neuen Hörgeräte auf Herz und Nieren getestet. Mit gezieltem Einsatz der KI haben die frisch geladenen Akkus gereicht, um gut durch den Abend zu kommen“*, erzählt der Hansaton Gebietsleiter.

**Besser  
verstehen  
dank KI**



PHONAK  
Audéo Sphere Infinio

**Gleich  
kostenlos  
erleben!**

Testen Sie jetzt innovative Hörgeräte mit künstlicher Intelligenz!

0800 880 888

www.hansaton.at

**Hansaton**





**Kann die KI Schriftdolmetschen übernehmen? „Hast Du keine Angst, durch die KI ersetzt zu werden?“ Das ist die derzeit häufigste Frage, die ich beruflich gestellt bekomme. Nein, ich habe keine Angst. Warum nicht? Lesen Sie dazu unsere Beobachtungen und Überlegungen.**

Vorweg ein schriftliches Statement von Dr.<sup>in</sup> Marlies Meyer (Hörgeräteträgerin), das ich kürzlich von ihr erhalten habe.

*„Es ist erstaunlich, wie schnell die automatischen Transkriptionsprogramme im Deutschen sich in letzter Zeit verbessert haben. Ich denke aber, dass die von/mit Menschen erzeugte Transkription nach wie vor unerlässlich ist, nämlich dann wenn verschiedene Sprecher:innen zum Einsatz kommen, keine Tonaufnahme erfolgt, die Anwender:innen und Rezipient:innen nicht technikaffin sind oder wenn es um heikle und sehr entscheidende mündliche Äußerungen geht.*

*Auch kann ein/e Schriftdolmetscher:in immer bei der/dem Sprechenden intervenieren, wenn er/sie zu schnell oder undeutlich spricht.*

*Schriftdolmetscher:innen sind für hörbehinderte Menschen auch immer eine mentale Unterstützung bei Teilnahme an Veranstaltungen und den damit einher gehenden Anforderungen, so wie ich es erfahren habe. Gerade auch in Gerichtsverfahren ist die menschliche Schriftdolmetschung wichtig und ich bin froh, dass ich mich gemeinsam mit dem*

*ÖSB für entsprechende klare gesetzliche Regelungen einsetzen kann.“*

Die KI – Künstliche Intelligenz – ist allgegenwärtig. Eine Freundin hat mir kürzlich erzählt, dass sie eine E-Mail erhalten hat und auf Grund einiger Kleinigkeiten im Text überzeugt war, dass die Dienstleisterin die KI zur Erstellung der Zeilen benutzt hat. Sie sollte Recht behalten. Kein Rechtschreib- und kein Grammatikfehler war zu finden und keine ungewöhnlichen Formulierungen, wie sie die Absenderin üblicherweise benutzt. Sie erzählte mir, dass sie ungehalten war, dass sich die Person nicht einmal die Zeit genommen hat, eigenständig eine Antwort zu verfassen.

**Bei der Schriftdolmetschung ist wichtig, dass der geschriebene Text stimmig und korrekt ist.**

Und hier kommt schon mein erstes Lieblingsbeispiel: Vor einiger Zeit – zugegeben, es ist schon länger her – durfte ich einen durch KI erzeugten Schriftdolmetsch-Text auf Fehler überprüfen und verbessern. Es ging um das Erasmus-Programm. Nach eineinhalb Stunden wurde in dem Interview die Frage gestellt: „Wohin kann man sich wenden, um weitere Informationen in diesem Bereich zu er-

halten?“ Die Antwort der KI lautete: „Bitte wenden Sie sich an das Orgasmus-Büro“.

Nun, im Gegensatz zu uns kostet die KI wenig oder sogar nichts. Ein gutes Argument, sich dieser Möglichkeit zu bedienen! Oder etwa nicht?

Vor einiger Zeit wurden wir von trans.SCRIPT für eine mehrtägige Tagung angefragt. Wie üblich legten wir Kostenvoranschläge, adaptierten diese auf neue Uhrzeiten, strichen Positionen und fügten andere hinzu. Ein ganz normaler Ablauf im Berufsleben von uns Schriftdolmetscher:innen. Schlussendlich erreichte uns ein Anruf: Die Schriftdolmetschung wird mittels KI produziert werden, die „kostet viel weniger“ als wir und „der Output wird derselbe sein“. Gerne wollte ich den Event besuchen, um mich selbst von der KI-Qualität zu überzeugen. Das Veranstaltungsmanagement wollte davon nichts wissen, denn: „Wir wären nervös, wenn wir wüssten, dass Sie mit Ihrer Fachexpertise im Publikum sitzen.“ Akzeptiert!

Nach der Veranstaltung kontaktierten mich einige schwerhörige Personen und berichteten mir, wie die Tage schriftdolmetschmäßig gelaufen sind. Die Teilnehmer:innen waren ob des Textes, der über den Bildschirm lief, mehr verwirrt als informiert. Nach ihren Beschwerden vor Ort wurde die KI schlichtweg abgedreht.

Das hat wieder einmal gezeigt, dass es nicht reicht, dass ständig Schrift produziert und gebeamt wird.

### **Der Inhalt und die Lesbarkeit sind essenziell!**

**Die KI ist gnadenlos.** Selbst wenn die Künstliche Intelligenz die Ausgangsworte 1:1 verschriftlicht, stellt sich die Frage, ob der Text so lesbar und verstehbar ist. Die KI filtert nicht – wie wir – Zwischenlaute, Wort- und Satzpartikel. Sie schreibt und schreibt und schreibt, ohne nach dem Hintergrund zu fragen.

Das ist unser klarer Vorteil: Wir hören, was gesprochen wird, wir hören zu und wir nehmen mit unseren Sinnen Dinge wahr, die der KI verborgen bleiben: Ist der/die Sprechende nervös und wiederholt sich deswegen mehrfach? Ist es notwendig, den mehrfach gesprochenen Satzteil in Schrift zu fassen? Oder soll etwas besonders betont werden, wodurch sich der schriftliche Text – ohne Stimmelmelodie und Sprachfärbung – eigenartig liest? Wir Schriftdolmetscher:innen können paraphrasieren, Synonyme einsetzen und scheinbare Nebensächlichkeiten anführen, die jedoch den Lauf der Dinge beeinflussen können: (Telefon läutet) (Person verlässt den Raum) (Unruhe entsteht) (Zwischenrufe) (Gelächter) (ironischer Unterton) usw.

Oft bekommen wir, wie die Teilnehmer:innen auch, Gespräche oder Gesprächsfetzen abseits des

Mikrofons mit. Das ist der KI unmöglich. Kein Input = kein Text. Diese kleinen Details haben oft eine große Wirkung! Warum hat die Person die Veranstaltung verlassen? Ein Notfall, der nichts mit dem Hier und Jetzt zu tun hat! Wir schreiben das – im Gegensatz zur KI – auf. So, wie alles Gesagte, das per Mikrofon aufgenommen wird.

Bei der KI würde der Text stocken. So, wie der Text für Schwerhörige stockt, wenn ohne Mikro gesprochen wird. Einsetzen würde die Verschriftlichung wieder dort, wo der Vortragende im Scherz mutmaßt, dass die Person wegen seines Vortrages die Veranstaltung verlassen hat. Hm.

Wie schaut es denn mit der Verschriftlichung von Dialekt/en aus?

Wir finden es immer wieder amüsant, wenn z.B. niederösterreichischer oder Wiener Dialekt mit Untertiteln versehen wird. Wer, so fragt man sich, versteht den nicht? In Gesprächen wird immer wieder klar, dass Nicht-Österreicher:innen mit diesen Sprachfärbungen oftmals nicht oder schlecht zurecht kommen. Selbst, wenn wir österreichisches Hochdeutsch sprechen, unterlaufen uns kleine Ausflüge in die Welt der lokalen Sprachfärbung. Wir verwenden Worte wie „Sackerl“ oder „Pompfinebrer“.

Es kann sein, dass wir an der richtigen Schreibweise arbeiten müssen. Wenn wir merken, das gelingt uns nicht zügig, setzen wir die Begriffe unter Anführungszeichen oder ersetzen kurzerhand durch das hochdeutsche Wort: „Tüte“ oder „Totengräber“.

Die KI haben wir ausprobiert: „Sakka“ und „Bomber“ schreibt sie. Beim zweiten Versuch ist sie überfordert und schreibt gar nichts. Dritter Versuch: „Zachary“ und „Pummer“.

Klar, bei ungeschöntem Dialekt aus uns sprachlich fernen Regionen können auch wir menschlichen Schriftdolmetscher:innen an unsere Grenzen stoßen. Stottern, Zwischenlaute, Räuspern, Husten, Interpunktion, Grammatik stellen für die KI oft Schwierigkeiten dar. Akzente sind für die KI eine mindestens so große Herausforderung oder – ebenso wie Dialekte – eine Unmöglichkeit.

Unser Fazit: Wenn es sprachlich herausfordernd ist und Richtigkeit sowie Lesbarkeit des Textes wichtig sind, dann ist es unumgänglich, gute Schriftdolmetscher:innen zu buchen, um dem Publikum zufriedenstellende akustische Barrierefreiheit zu bieten!

### **Anfrage und Buchung:**

Gudrun Amtmann  
+43 676 330 18 95

[www.transscript.at](http://www.transscript.at)

[auftragsmanagement@transscript.at](mailto:auftragsmanagement@transscript.at)



Lesen Sie im nächsten Sprach-J-ohr einen Bericht über unsere erste Wiener Stadtführung mit Schriftdolmetschung!

## BETROFFENE BERICHTEN: Mag.<sup>a</sup> Claudia Schinnerer, schwerhörige Diätologin & Ernährungswissenschaftlerin



Mein Name ist Mag. Claudia Schinnerer, MSc., BSc., ich bin Jahrgang 1973 und habe 2 Kinder. Seit Geburt bin ich hochgradig schwerhörig und trage seitdem immer beidseitig Hörgeräte. Ich bin in der hörenden Welt aufgewachsen. Weiteres wurde ich von meinen Eltern und diversen Sprachtherapeut:innen im sprachlichen Bereich sehr gefördert. Da

ich Lippenleserin bin, ist ein „normales“ Telefonieren nicht möglich, aber die moderne Technik wie das Videotelefonieren ist für mich eine hilfreiche Unterstützung in der Kommunikation mit anderen Personen. Trotz meiner Hörbarriere war es mir möglich, die vielen diversen Herausforderungen während mehrerer Ausbildungen erfolgreich zu meistern.

Die Herausforderungen waren in meinen vielen Ausbildungen sehr vielseitig: Ich saß immer in der ersten Reihe, um am besten von den Lippen der Vortragenden abzulesen. Die Vortragenden wurden von mir persönlich von meiner hochgradigen Schwerhörigkeit und deren Umgang damit informiert. Dank meiner Einschulung gab es keine Probleme mit der Kommunikation, da ich mit meiner Behinderung stets offen auf die Menschen zugegangen bin.

In den diversen Praktikumsstellen musste ich oft die Personen überzeugen, dass sie normal mit mir kommunizieren können und dass ein Umgang mit den Patient:innen kein Problem darstellte. Ich habe oft die Unterlagen sowohl von den Vortragenden als auch von den Kolleg:innen daheim nochmals bearbeiten müssen, da ich akustisch nicht immer alles mitbekommen habe. Dadurch habe ich viel Zeit zusätzlich investieren müssen, um mich auch entsprechend für die Prüfungen vorzubereiten.

Ich habe weder Schriftdolmetscher noch eine Induktionsanlage in Anspruch genommen, da ich es für mich nicht benötigt habe. Mit beiden starken Hörgeräten bin ich als Lippenleserin stets gut versorgt, um alles aufnehmen und verarbeiten zu können. Ich bin aber der Meinung, dass Hörzusatztechnologie wie Höranlagen oder Schriftdolmetsch für viele schwerhörige Menschen eine wichtige Ergänzung darstellen, um Inklusion zu ermöglichen.

Nach meinem Studium zur Ernährungswissenschaftlerin in Wien und Stuttgart war ich zuerst in einer nährstoffpharmazeutischen Firma in Salzburg tätig, bevor ich mich mit meiner privaten Praxis „Ernährungswissenschaftliches Consulting“ in Wien selbstständig gemacht habe. Leider konnte ich diese Tätigkeit nach 6 Jahren nicht weiter wahrnehmen, da sich die rechtlichen Voraussetzungen dahingehend verändert haben, dass ich

nur präventive Beratung machen durfte. Daher habe ich das berufsbegleitende Masterstudium „Gesundheitswissenschaften“ in Tirol und die Ausbildung zur zertifizierten Fachberaterin für Darmgesundheit in Wien absolviert. Ich wollte mein Lebensziel, mit Patient:innen bei ihren individuellen Ernährungsproblemen beraten zu dürfen, endlich umsetzen. So habe ich im September 2023 mit dem Aufbaulehrgang zur „Angewandten Ernährungstherapie“ an der FH St. Pölten gestartet und seit November 2024 darf ich als erste hörbehinderte Diätologin Österreichs sowohl Ernährungsberatung im präventiven Sinn als auch ernährungswissenschaftliche Beratung (Ernährungstherapie bei diversen Erkrankungen) anbieten. Ich möchte alle Ernährungsinformationen auch im Rahmen der Vorträge, Seminare und in Einzelberatungen so weitergeben, dass sie sowohl von Hörenden als auch von allen Hörbehinderten auch leicht verstanden werden.

### Kontaktdaten:

Mag. Claudia Schinnerer MSc. BSc.

Ernährungsconsulting & Ernährungsmedizinische Beratung  
Praxis im Ärztezentrum „feminin“,  
Nusswaldgasse 5, 1190 Wien  
Online-Terminvereinbarung via QR-Code rechts:

Terminvereinbarung per Telefon:  
+43 1 394 01 08

Email: [office@gesundernaehren.at](mailto:office@gesundernaehren.at)

Web: [www.gesundernaehren.at](http://www.gesundernaehren.at)

Instagram: [@gesundernaehren.at](https://www.instagram.com/gesundernaehren.at)



Neu seit Mai 2025: Ernährungsberatung mit Diätologin Mag.<sup>a</sup> Claudia Schinnerer in der „Marien Apotheke Wien“, Schmalzhofgasse 1, 1060 Wien.

Angebot: Ernährungsberatung und BIA-Analyse (Bioelektrische Impedanzanalyse). Die Beratung ist auf Deutsch und/oder in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) möglich.

Termine & Kontakt Marien Apotheke:

Email: [info@marienapo.eu](mailto:info@marienapo.eu)



# „Impact Hub Vienna“ installiert Audio-Induktionsschleifen zur Verbesserung der Barrierefreiheit für Menschen mit Hörgeräten bei Veranstaltungen



In Österreich gibt es rund 1,71 Millionen Menschen mit Schwerhörigkeit. In den meisten öffentlichen und privaten Veranstaltungsräumen reichen herkömmliche Soundsysteme nicht aus, um gesprochene Inhalte vollständig für diese Zielgruppe zugänglich zu machen – insbesondere in lauten oder hallenden Umgebungen.

Impact Hub Vienna erkannte diesen Bedarf und hat in Zusammenarbeit mit „VOX – Schwerhörigenzentrum Wien“ und dem Unternehmen „Akustik Pro“ in seinen beiden Hauptveranstaltungsräumen „The Stage“ und „The Atelier“, die Platz für bis zu 120 bzw. 60 Personen bieten, Audio-Induktionsschleifen installiert.



Diese Induktionsschleifen, die im März 2025 installiert wurden, ermöglichen es Menschen mit Hörsystemen mit aktivierter Telefonspule („T“-Spule), kristallklaren Ton direkt in ihre Geräte zu empfangen – ohne störende Hintergrund- & Nebengeräusche. Dadurch wird das Verstehen erleichtert, sodass sie sich nicht mehr anstrengen, von den Lippen ablesen oder raten müssen, was gesagt wird.

„Jemand mit einem Hörgerät kommt herein, sieht die Beschilderung, die das System erklärt, und wählt den ‚Kanal‘, der ausschließlich das Audiosignal unserer Mikrofone und unseres Mischpults überträgt – ohne andere störende Geräusche“, erklärt Raphaela Stock, Space Lead beim Impact Hub Vienna.

„Früher konnte der Raum sehr ablenkend sein, mit übereinanderliegenden Geräuschen von Kaffeemaschinen, Gesprächen, Musik und mehr.“

## Veranstaltungen in Wien inklusiver machen

Impact Hub Vienna ist ein Raum und eine Gemeinschaft für Unternehmertum, Zusammenarbeit und gesellschaftlichen Wandel. Veranstaltungen sind ein zentraler Bestandteil dieser Mission – von Workshops und Podiumsdiskussionen bis hin zu großen Konferenzen. Sicherzustellen, dass alle vollständig an diesen gemeinsamen Erlebnissen teilnehmen können, ist ein essentieller Wert des Impact Hubs.

„Die Idee entstand durch Beobachtungen unseres Teams, aber noch wichtiger war unser Wunsch, so inklusiv wie möglich zu sein. Jede:r sollte an einer Veranstaltung im Impact Hub teilnehmen und sie in einer gemütlichen Atmosphäre mit möglichst wenigen Barrieren genießen

können.“, so Stock. Die Technologie dahinter ist einfach: Ein Kabel läuft um den Raum und erzeugt ein Magnetfeld, das Audiosignale an Hörsysteme überträgt. Es ist keine vorherige Vorbereitung nötig.

## Ermöglicht durch Zusammenarbeit

Dieses Projekt wurde dank gezielter Initiative realisiert. „Ich habe das VOX-Schwerhörigenzentrum Wien kontaktiert, um herauszufinden, wie wir unseren Raum für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen zugänglicher machen können“, erzählt Raphaela Stock. „Sie empfahlen Audio-Induktionsschleifen als aktuell probatestes Mittel und inklusivste Lösung. Anschließend stellten sie den Kontakt zu „Akustik Pro“ her, ihrem Umsetzungspartner.“ VOX Schwerhörigenzentrum Wien ist das wichtigste Kompetenzzentrum für Hörunterstützung in Wien und Mitglied des Österreichischen Schwerhörigenbundes (ÖSB). Es stellt sicher, dass Maßnahmen zur Barrierefreiheit den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechen.

Die Installation dieser Induktionsschleifen ist Teil eines wachsenden Engagements des Impact Hub Vienna für echte Inklusion in den Räumlichkeiten. Bereits umgesetzte und in den nächsten Monaten geplante Maßnahmen umfassen:

- Für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen: Bewegliche Stehlampen für bessere Beleuchtung, NavLens-Codes zur Navigation zu Räumen und Toiletten, Brailleschilder für Besprechungs-/Veranstaltungsräume und Sanitäranlagen.
- Für neurodivergente Nutzer:innen: Zehn Paar geräuschunterdrückende Kopfhörer, die an der Rezeption ausgeliehen werden können, um konzentriertes und ruhiges Arbeiten zu unterstützen.
- Web-Barrierefreiheit: Verbesserungen zur Gewährleistung der Zugänglichkeit der Hub-Website für alle Nutzer:innen.
- Für Rollstuhlfahrer:innen: Impact Hub Vienna bietet stufenfreien Zugang, eine automatische Eingangstür, Gummirampen, eine genderneutrale und barrierefreie Toilette und breite Gehwege im Erdgeschoss.



Mit der Einführung von Audio-Induktionsschleifen bekräftigt Impact Hub Vienna sein Engagement für inklusive Veranstaltungen, akustische Barrierefreiheit und dafür, dass jede Stimme gehört wird. \* PR-Impact-Hub  
Weblink: <https://vienna.impacthub.net/>

## AKUSTISCH BARRIEREFREIES HÖREN BEI DER POST AG WIEN



Im Rahmen des Engagements der Post AG für Barrierefreiheit und Inklusion wurde ein Projekt ins Leben gerufen, um das Hören für schwerhörige Kunden zu erleichtern: In jedem Wiener Bezirk wurde eine Postfiliale mit dem System ausgestattet. Eine moderne Induktionsschleife wurde bei jeweils einem Postschalter installiert, der speziell für die Beratung und am Kassatisch eingesetzt wird. Diese Technologie ermöglicht es hörgeschädigten Kunden, Gespräche klarer und ohne Störgeräusche zu führen, indem das Hörsystem auf Stellung „T“/„MT“ gestellt wird und somit eine drahtlose Hörverbindung zum induktiv ausgestatteten Beraterpult hergestellt wird.

Ein weiterer innovativer Schritt war die Integration der Induktionsschleife in unser bestehendes Ticketsystem. Der Kunde kann ein Ticket beim Eingang ziehen bezüglich der Reihenfolge, wo er bewusst dem Schalter mit der Induktionsschleife auswählen und zugewiesen wird. Die Kombination dieser Technologien zeigt unser Bestreben, den Zugang zu unseren Dienstleistungen für alle Kunden zu optimieren.

Wir möchten uns besonders bei der „Firma Hearit.at“ bedanken, mit der wir erfolgreich zusammenarbeiten durften. Ihre Expertise und Unterstützung waren entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts. Gemeinsam haben wir einen wichtigen Schritt in Richtung akustischer Barrierefreiheit gemacht, und wir sind stolz darauf, unseren Kunden diesen verbesserten Service anbieten zu können.

Die Post AG setzt sich weiterhin dafür ein, die Bedürfnisse aller Kunden zu berücksichtigen und Barrieren abzubauen. Wir freuen uns darauf, in Zukunft weitere Projekte in diesem Bereich zu realisieren und unseren Kunden ein noch besseres Erlebnis zu bieten. Das Induktions-Piktogramm ist sichtbar bei jeder Kasse positioniert und zudem beim Ticketsystem Schalter ausgewiesen. \* PR-Text Post AG, redaktionelle Bearbeitung ÖSB



In diesen Wiener Postfilialen ist induktives Hören möglich:

PLZ	Ort	Adresse
1010	Wien	Fleischmarkt 19
1020	Wien	Weintraubengasse 22
1030	Wien	Rochusplatz 1
1040	Wien	Taubstummengasse 7-9
1050	Wien	Jahngasse 35-37
1060	Wien	Gumpendorfer Straße 83-85
1070	Wien	Zollergasse 2 Stiege 2
1072	Wien	Zieglergasse 10
1080	Wien	Bennogasse 1
1090	Wien	Althanstraße 10
1100	Wien	Buchengasse 77
1110	Wien	Unter der Kirche 22
1120	Wien	Bonygasse 8 Stiege 2
1130	Wien	Hietzinger Hauptstraße 1a
1140	Wien	Felbigergasse 37
1150	Wien	Europaplatz 3
1160	Wien	Neulerchenfelder Straße 63
1170	Wien	Wattgasse 56-60
1180	Wien	Martinstraße 61
1190	Wien	Würthgasse 7-9
1200	Wien	Dresdner Straße 116-118
1210	Wien	Bahnsteggasse 17-23
1220	Wien	Am Bahnhof 4
1230	Wien	Anton-Baumgartner-Straße 121

**Österreichische Post AG**  
MZ 03Z034821 M

**ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund**  
Dachverband  
Sperrgasse 8–10/1/9, 1150 Wien